

Reguliert von der Financial Services Authority.
The Equitable Life Assurance Society ist eine
in England unter Nr. 37038 eingetragene
Gesellschaft auf Gegenseitigkeit.
Eingetragener Sitz: City Place House
55 Basinghall Street, London EC2V 5DR,
United Kingdom.

Zu The Equitable Gruppe gehören:
The Equitable Life Assurance Society
University Life Assurance Society

Jahresbericht 2002

The Equitable Life Assurance Society

City Place House
55 Basinghall Street
London
EC2V 5DR
equitable.co.uk

Board of Directors

Vanni Treves, Chairman

Charles Thomson, Chief Executive

Nigel Brinn, Direktor Finanzen und Anlagen

David Adams OBE, Nicht-Geschäftsführende Direktoren

Ron Bullen, Nicht-Geschäftsführende Direktoren

Sir Philip Otton, Nicht-Geschäftsführende Direktoren

Michael Pickard, Nicht-Geschäftsführende Direktoren

Fred Shedden, Nicht-Geschäftsführende Direktoren

Peter Smith, Nicht-Geschäftsführende Direktoren

Andrew Threadgold, Nicht-Geschäftsführende Direktoren

Jean Wood, Nicht-Geschäftsführende Direktoren

Verantwortlicher Aktuar

David Murray

Rechtsberater

Lovells
Atlantic House
Holborn Viaduct
London
EC1A 2FG

Rechnungsprüfer

PricewaterhouseCoopers
Southwark Towers
32 London Bridge Street
London
SE1 9SY

Unternehmensbericht	2
Finanzbericht	8
Board of Directors	14
Bericht des Vorstands	16
Corporate Governance	18
Verantwortungsbereich der Vorstandsmitglieder hinsichtlich der Rechnungslegung	25
Bericht der unabhängigen Rechnungsprüfer an die Mitglieder der Equitable Life Assurance Society	26
Gewinn- und Verlustrechnung	27
Bilanzen	28
Anmerkungen zur Rechnungslegung	30



Sehr geehrte Mitglieder,

2002 war ein weiteres schwieriges Jahr für Equitable Life. Unter Berücksichtigung der Ausgangslage zu Beginn des Jahres, haben wir jedoch angesichts des außergewöhnlich schlechten Wirtschaftsumfelds echte Fortschritte erzielt. Der Kompromissplan für Verträge mit garantierten Rentensätzen (GARs), der im Februar abgeschlossen wurde, trug zur Lösung des wichtigsten Problems der Society bei und führte zu weiteren £ 250 Millionen von HBOS, die in der Rechnungslegung 2001 berücksichtigt wurden.

Bedauerlicherweise unterlag die Society in den folgenden Monate, zusammen mit allen anderen überschussbeteiligten Portfolios im Lebensversicherungs- und Rentensektor, den schlechtesten Bedingungen am Aktienmarkt seit Jahrzehnten, mit unvermeidlichen Konsequenzen für die Überschussätze.

Wir freuen uns, bekannt zu geben, dass seit der Publikation des Zwischenberichts im November, keine materiellen neuen Probleme aufgetaucht sind. Equitable Life blieb im Jahr 2002 solvent und bleibt auch heute zahlungsfähig. Mit diesem Geschäftsbericht und Jahresabschluss sowie unseren Rückmeldungen an die Financial Services Authority (FSA), wird bestätigt, dass Ihre Society in der Lage ist den garantierten Verpflichtungen gegenüber den verbleibenden Versicherungsnehmern nachzukommen und wir den Anforderungen der FAS hinsichtlich der erforderlichen Solvabilitätsspanne (RMM) mehr als gerecht werden.

Strategische Ziele

Im November haben wir eindeutige Geschäftsziele festgelegt, die der Society den Weg zu einem sichereren und stabileren Fundament ebnen sollen, und um sicherzustellen, dass wir die verschiedenen Versicherungsnehmerklassen fair behandeln. Dazu zählen:

- Stabilisierung des überschussbeteiligten Portfolios, um die kontinuierliche Aufrechterhaltung der Solvenz sicherzustellen;
- Sicherstellung der Einhaltung der Garantien gegenüber Versicherungsnehmern durch Verfolgen einer entsprechenden Anlagestrategie;
- Senkung der Ausgaben und Wiederherstellen eines effizienten Geschäftsmodells;
- Auflösung ausstehender Forderungen und Rechtsstreitigkeiten im Zusammenhang mit dem Fonds.

Anlagestrategie

Anfang 2002 bestand unsere Anlagepolitik darin, über ein ausgeglichenes Portfolio mit einem bedeutenden Anteil an Überschussanteilen der Society in notierten Aktien zu verfügen; in der Erwartung, dass diese sich langfristig besser entwickeln würden als festverzinsliche Wertpapiere.

Die starken Einbrüche der Aktienkurse im ersten Halbjahr 2002 führten jedoch dazu, dass der Anteil der Vermögenswerte der Society die in notierten Aktien gehalten werden konnten ohne die Solvenz zu gefährden, extrem zurückging.

Wir haben deshalb unseren Aktienbestand deutlich verringert, um die Vertragswerte zu schützen und das durch die Volatilität unserer Vermögenswerte bestehende Risiko für das Portfolio erheblich zu senken. Für die Versicherungsnehmer stellte der relativ frühe Rückzug der Society aus dem Aktiengeschäft, zum Schutz der Versicherungsnehmer und zur Begrenzung eines weiteren Abwärtsrisikos gute Nachrichten dar. Dieser Entscheid war sehr wichtig, aber im Verlauf des Jahres wurde deutlich, dass das Ergebnis für den Wert des überschussbeteiligten Portfolios der Society schlechter ausgefallen wäre, wenn wir keine Umschichtung in festverzinsliche Kapitalanlagen vorgenommen hätten. Der Grossteil der Verkäufe wurde abgewickelt, als der FTSE über 4800 stand. In der Folge hat sich der Markt wesentlich schwächer entwickelt und der FTSE-Index fiel auf bis zu 3270 Punkte.

Die kontinuierliche Aufrechterhaltung der Solvenz, zusammen mit der fairen Behandlung unterschiedlicher Gruppen von Versicherungsnehmern, war und ist das über allem stehende Ziel Ihres Vorstands.

Zudem haben wir versucht sicherzustellen, dass die Vermögenswerte so nahe wie möglich den Verbindlichkeiten entsprechen, so dass beispielsweise im Falle eines Anstiegs unserer Vertragsverpflichtungen auf Grund einer Senkung der Zinssätze, der Wert unserer festverzinslichen Kapitalanlagen steigt und diese Entwicklung kompensiert wird.

Auf Grund der Rückgänge des Marktwerts und der Notwendigkeit höhere Rückstellungen zu tätigen, mussten wir die schmerzlichen, aber notwendigen Entscheidungen treffen, die Versicherungswerte im April und erneut im Juli zu senken. Wir müssen die Fälligkeitwerte der Verträge weiterhin so festsetzen, dass wir in der Lage sind einen angemessenen Anteil der Vermögenswerte auszuzahlen, und die Rückkaufswerte zu fairen Werten festlegen, in denen sich die Notwendigkeit zum Schutz der verbleibenden Versicherungsnehmer widerspiegelt. Beim Entscheidungsvertragswerte senken zu müssen steht die Society nicht alleine da. Nach den starken Einbrüchen an den Aktienmärkten, mussten andere Versicherer jetzt erhebliche Senkungen vornehmen.

Die kontinuierliche Aufrechterhaltung der Solvenz - die Fähigkeit der Society, ihren garantierten Verpflichtungen gegenüber den verbleibenden Versicherungsnehmern nachzukommen – zusammen mit der fairen Behandlung unterschiedlicher Gruppen von Versicherungsnehmern, war und ist das über allem stehende Ziel Ihres Vorstands.

2002 Bekanntgabe der Überschussätze

Am 15. April 2002 setzten wir unsere Versicherungsnehmer schriftlich darüber in Kenntnis, dass 2002 kein vorläufiger Überschussanteil bekannt gegeben wird. Der Vorstand bestätigte, dass er zuwarten würde, bis sich die Entwicklung des Fonds deutlicher abzeichnet, bevor festgelegt wird, ob die Auszahlung eines Überschussanteils gerechtfertigt ist.

Nach Berücksichtigung der derzeitigen Solvenzlage und der finanziellen Aussichten, die in der nachstehenden Prüfung der Finanzlage erläutert werden, zeigt sich der Vorstand hinsichtlich der Aussichten der Society und der besseren Stabilität seiner Finanzgeschäfte vorsichtig optimistisch. Die Society hat die folgenden Beschlüsse zur Überschusszuteilung bekannt gegeben:

- Für 2002 wird kein garantierter Überschuss gewährt, außer für diejenigen Verträge die das Merkmal eines Garantierten Anlageertrags (GIR) enthalten, bei denen die garantierten Vertragswerte jedes Jahr um 3,5% anwachsen. Der Vorstand hat die nicht garantierten Schlussüberschüsse für alle in Großbritannien abgeschlossenen Rentenverträge mit einer Rate von 0% pro Jahr für 2002 festgelegt (0% pro Jahr für die in Großbritannien abgeschlossenen Lebensversicherungen).
- Ab dem 1. April beginnen vorläufige Überschussanteile bis auf weiteres bei einem Gesamtsatz von 3,5% pro Jahr (2,75% pro Jahr für Lebensversicherungspläne). Diese

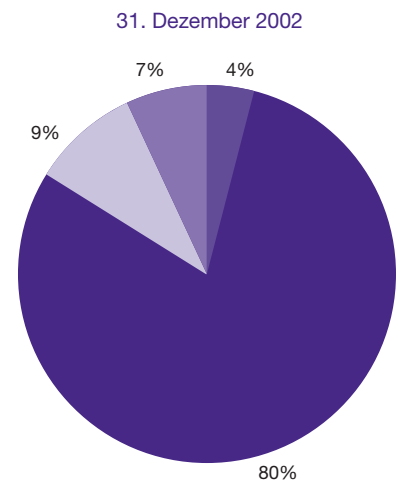
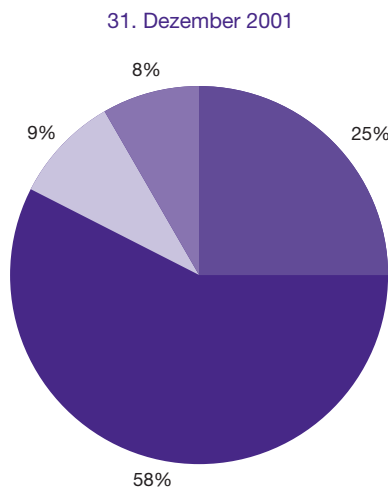
Regelung kommt bei Verträgen mit Garantiertem Anlageertrag (GIR) und Nicht-GIR-Verträgen zum tragen.

- Es werden keine weiteren Änderungen bei den Erlebensfalleistungen oder den Rückkaufswerten vorgenommen.
- Ogleich sich das festverzinsliche Portfolio im Jahr 2002 geringfügig besser entwickelt hat, als der verwendete Referenzsatz zur Diskontierung der Verpflichtungen, war der Ertrag des Portfolios negativ. Es gibt deshalb keinen Grund die Vertragswerte in bezug auf 2002 anzuheben. Anders als bei den meisten anderen Versicherern, werden die Auszahlungen jedoch nicht gekürzt. Dieser Entscheid gilt in gleicher Weise für Verträge mit Garantiertem Anlageertrag (GIR) und Nicht-GIR-Verträge. In Zukunft hängt die Fähigkeit die Vertragswerte von GIR- und Nicht-GIR-Verträgen anzuheben in beträchtlichem Umfang von den erzielten Erträgen im Portfolio aus Immobilien, Private Equity und Barmitteln ab. Wenn sich diese den Erwartungen entsprechend entwickeln, besteht die Möglichkeit die Vertragswerte in Zukunft anzuheben; bei schlechten Erträgen können weitere Senkungen nicht ausgeschlossen werden. Bitte beachten Sie Seite 10 des Finanzberichts, in dem die Fähigkeit der Society in Zukunft Überschussanteile auszuzahlen erläutert wird.

Die heutige Lage

Asset-Mix

- Aktien
- Festverzinsliche und Anleihen
- Barmittel
- Immobilien



Der Anteil der Gesamtanlagen der Society (ohne fondsgebundene) in den einzelnen Anlageklassen beträgt: festverzinsliche Wertpapiere und Anleihen 80%, Aktien 4%, Immobilien 9% und Barmittel 7%.

Entgegen unseren früheren Hoffnungen, erlauben es uns die geänderten Marktbedingungen nicht, während der nächsten Jahre wieder deutlich in Aktien zu investieren, selbst wenn die Aktienmärkte wieder ansteigen sollten.

Das überschussbeteiligte Portfolio stellt derzeit ein relativ vorsichtig einsetzbares Anlageinstrument dar. Mit unserem Portfolio aus festverzinslichen Wertpapieren und Immobilien untermauern wir unser Ziel den garantierten Verpflichtungen gegenüber unseren Versicherungsnehmern nachzukommen.

Rückstellungen

Wir haben zuvor auf den bedeutenden Unsicherheitsgrad hingewiesen, der den verschiedenen Rückstellungen, beispielsweise

in Bezug auf Nicht-GAR-Fehlverkäufe, GAR-Berichtigung und verwaltete Pensionsprodukte anhaftet. Während 2002 und in jüngster Zeit wurde gute Fortschritte erzielt, um einen Teil dieser Ungewissheit zu beseitigen. Wir glauben, dass die Mittel, die wir bereit gestellt haben, angebracht sind und ausreichen werden, um mit den verschiedenen Ansprüchen gegen die Society fertig zu werden, obwohl es unvermeidlich ist, dass bedeutende Ungewissheiten bestehen bleiben.

Steigende Lebenserwartung

Da die Menschen länger leben, hat dies direkte Auswirkungen auf die Beträge, die für Rentenzahlungen bereitgestellt werden müssen. Basierend auf den jüngst veröffentlichten Branchendaten zu den steigenden Trends hinsichtlich der Lebenserwartung, hat der Vorstand die Rückstellungen für zukünftige Rentenzahlungen erhöht.

Ausgaben

Aufgrund all dieser spezifischen Probleme, denen die Society derzeit ausgesetzt ist, ist das Ausgabeniveau inakzeptabel hoch. Die Gesellschaft muss raschmöglichst zu einem effizienten Geschäftsmodell zurück finden. Bedeutende Projektressourcen wurden bereit gestellt, um sich diesem Problem anzunehmen und das Finanzteam ist verstärkt worden.

Detailliertere Informationen finden sich im Finanzbericht (auf den Seiten 8 bis 13).

Überschussbeteiligte Rentempfänger

Überschussbeteiligte Rentempfänger hatten zuvor nicht unter Kürzungen der Vertragswerte zu leiden, die bei anderen Versicherungsnehmern zur Anwendung kamen. Wir hatten gehofft, diese Rentempfänger vor den Kürzungen der Vertragswerte zu schützen, indem wir diese Kürzungen über ihre zukünftige Lebenszeit verteilen, konsistent mit der Erwartung eines

Während 2002 und in jüngster Zeit wurden gute Fortschritte erzielt, um einen Teil dieser Ungewissheit auszuräumen. Wir glauben, dass die Mittel, die wir bereit gestellt haben, angebracht sind und ausreichen werden, um mit den verschiedenen Ansprüchen gegen die Society fertig zu werden, obwohl es unvermeidlich ist, dass bedeutende Ungewissheiten bestehen bleiben.

zukünftigen Wachstums bei den Aktien. Die weiteren Kurseinbrüche am Aktienmarkt im ersten Halbjahr 2002 und die veränderte Zusammensetzung der Struktur des überschussbeteiligten Portfolios bedeuteten, dass ein solches Vorgehen gegenüber den anderen Versicherungsnehmern nicht mehr länger fair war. Mit den ergriffenen Maßnahmen wird die Behandlung von überschussbeteiligten Rentenempfängern derjenigen anderer überschussbeteiligter Versicherungsnehmer angeglichen. Der Prozess zur Einführung dieser Kürzungen setzte im Februar 2003 ein, und wird auf die nächsten zwei Jahre verteilt.

Viele Versicherungsnehmer haben gefragt, warum es für Inhaber von überschussbeteiligten sofort beginnenden Rentenversicherungen nicht möglich ist, die Society zu verlassen. Es gibt eine Reihe komplexer rechtlicher, regulatorischer und praktischer Hürden die verhindern, dass einzelne überschussbeteiligte Rentenempfänger nicht aus dem Portfolio transferiert werden können. Es ist jedoch zutreffend, dass weiterhin die Möglichkeit besteht, alle Rentenempfänger an eine andere Versicherungsgesellschaft mittels eines Massentransfers zu übertragen, wenn angemessene Geschäftsbedingungen mit einem anderen Anbieter getroffen werden könnten.

Vereinheitlichung des Fonds

Es wurde vorgeschlagen, dass das überschussbeteiligte Portfolio von Equitable Life vereinheitlicht werden soll, um den Versicherungsnehmern ein klareres Bild über den Wert ihrer Spareinlagen zu geben, Anlageoptionen zu schaffen und es ihnen zu ermöglichen, die Society ohne Verlust zu verlassen. Einige haben gefragt, warum dies derzeit nicht möglich ist.

Die Society sieht sich bedeutenden Ungewissheiten ausgesetzt, die in diesem Geschäftsbericht und der Rechnungslegung offengelegt werden. Viele Ansprüche wurden

von ehemaligen Versicherungsnehmern gegen die Society vorgebracht. Wir haben Schadenersatzerforderungen gegenüber Ernst & Young, unserem früheren Abschlussprüfer, und gegenüber früheren Direktoren geltend gemacht. Die Komplexität dieser Probleme, zusammen mit den hohen Rückstellungen, die für die verschiedenen Überprüfungen und andere übernommene Ungewissheiten getätigt wurden, verunmöglichen eine Vereinheitlichung des Fonds, bis größere Gewissheit hinsichtlich der Finanzen von Equitable Life besteht. Wir müssen unsere Mitglieder darüber in Kenntnis setzen, dass dies, bei all den konkurrierenden Ansprüchen an den Fonds, zu einer extrem schwierigen und möglicherweise teuren Übung führen würde. Zum Zeitpunkt als der Vorstand Optionen für den Kompromissplan prüfte, wurde eine Vereinheitlichung des Fonds vollumfänglich untersucht. Wir schätzen uns glücklich, alle Optionen auszuschöpfen, um den Fonds in Zukunft bestmöglich zu verwalten, aber unter den gegenwärtigen Umständen stellt eine Vereinheitlichung ganz einfach keine realisierbare Option dar.

Rechtsstreitigkeiten – Ansprüche der Society

Im April 2002, nachdem wir von unserem führenden Rechtsberater detaillierte Hinweise zur Stärke der Ansprüche der Society und der Pflicht des Vorstands diese weiter zu verfolgen erhielten, haben wir gegen den früheren Rechnungsprüfer der Society, Ernst & Young, sowie gegen 15 frühere Direktoren der Society Klage erhoben. Im Februar dieses Jahres, hat das Gericht den Antrag von Ernst & Young, einen Teil unseres Anspruchs auszuschlagen, akzeptiert.

Natürlich waren wir über diesen Gerichtsentscheid überrascht und enttäuscht, aber die Probleme sind sehr kompliziert und das Gericht bestätigte, dass wir gegen den uns gegenüber begründeten

Teil des Anspruchs Berufung einlegen könnten. Genau das tun wir derzeit und die Berufung wird im Mai angehört. Mit unseren Maßnahmen hegen wir keine böse Absicht – wir haben die Pflicht zu handeln und wir müssen diese Ansprüche geltend machen.

Diese Maßnahmen sind kostspielig – 2002 beliefen sich die Kosten auf £ 5,1 Millionen – aber unsere gesamte Rechtsberatung und die derzeitige Einschätzung der Erfolgchancen rechtfertigen die bisher und zukünftig anfallenden Kosten. Sämtliche Ausgleichszahlungen, die die Society erhält, würden in den Fonds eingeschossen, wo sie zugunsten der verbleibenden überschussbeteiligten Versicherungsnehmer investiert würden.

Ausstehende Forderungen GAR-Berichtigung

Zum Zeitpunkt der Veröffentlichung des Zwischenberichts im letzten November, kündigten wir an, dass wir eine Überprüfung der gesamten Verwaltung des GAR-Korrekturprogramms durchführen. Im Verlauf des Jahres 2002 wurde zunehmend deutlich, dass die ursprünglichen – durch den früheren Vorstand der Society lancierten – Vorschläge zur Entschädigung von Inhabern von GAR-Verträgen, die vor dem Entscheid des House of Lords im Jahr 2000 in den Ruhestand getreten sind, angepasst werden mussten.

Dieser Bericht ist jetzt weit fortgeschritten und hat gezeigt, dass das ursprüngliche Programm sehr komplex und zeitraubend ist und gegenüber den verbleibenden Mitgliedern möglicherweise nicht fair ist.

Infolgedessen haben wir uns entschieden, den derzeitigen Kompromissplan abzuschaffen und alternative Maßnahmen zu prüfen, die den seit langem herrschenden Bedarf einer angemessenen und fairen Entschädigung für anspruchsberechtigte Versicherungsnehmer in einem vernünftigen Zeitraum beschleunigen und lösen.

Sobald die Vorschläge für alternative Pläne vorliegen, was innerhalb der nächsten Monate der Fall sein wird, werden die Betroffenen detailliert informieren.

Wir sind uns bewusst, dass der Fortschritt schmerzlich langsam vonstatten ging, was wir sehr bedauern. Wir sind uns unserer Verantwortung bewusst, den Erwartungen tatsächlich Anspruchsberechtigter nachkommen zu müssen, wir haben aber auch eine Pflicht gegenüber allen verbleibenden Versicherungsnehmern im Fonds.

Prüfung ehemaliger Nicht-GAR-Versicherungsnehmer

Sämtliche Beschwerden im Zusammenhang mit der GAR-Frage wurden bei den derzeitigen Versicherungsnehmern über den GAR-Kompromissplan der Society gelöst. Bei den ehemaligen Versicherungsnehmern, die die Society verlassen haben, bevor der GAR-Kompromissplan am 8. Februar 2002 in Kraft trat, bleiben jedoch ungelöst.

Im letzten September gab die Society bekannt, dass sie einen neuen Kompromissplan nach Abschnitt 425 des Unternehmensrechts, als möglichen Weg der Behandlung von Beschwerden ehemaliger Nicht-GAR-Versicherungsnehmer prüfen werde. Nachdem wir eine ausführliche Untersuchung der Aussichten eines Plans nach Abschnitt 425 vorgenommen haben und die Angelegenheit mit der FSA diskutiert haben, konnte ihr Vorstand dies jedoch nicht als gerechtesten Weg zur Behebung der offenen Probleme empfehlen.

Stattdessen sieht die Society die Einführung einer fallweisen Beurteilung von Nicht-GAR-Ansprüchen durch ehemalige Versicherungsnehmer vor. Die Einführung sollte im Mai beginnen und bis zum Spätsommer abgeschlossen sein.

Wir möchten die Interessen unserer derzeitigen Versicherungsnehmer waren, die für sämtliche Ansprüche aufkommen, und fair

gegenüber denjenigen sein, die einen echten Anspruch gegenüber der Society haben.

Kundendienst

Das Niveau unseres Kundendienstes entsprach während der letzten zwei Jahre nicht immer unseren Vorstellungen. Wir bedauern, dass die Service-Standards in Ausnahmefällen, als die Zahl der Anfragen durch Versicherungsnehmer ernsthaft angestiegen ist, nicht gehalten werden konnten. In den letzten Monaten wurden jedoch enorme Anstrengungen unternommen, um die Situation zu verbessern, und in den letzten Monaten, als das Transaktionsvolumen normaler verlief, sind die Service-Standards im Allgemeinen gut gewesen.

Verbleibende Anomalien

Wir stellen weiterhin verschiedene Praktiken fest, die sich im Laufe der Jahre entwickelt haben, und überprüfen diese, beispielsweise bestimmte Produktkonzessionen die über die vertraglichen Rechte hinausgehen. Angesichts der Finanzlage der Society war es angebracht, solche Konzessionen wenn möglich zu beseitigen. So wurden beispielsweise die Konzessionsbedingungen im Zusammenhang mit persönlichen und individuellen Pensionsplänen, FSAVC-Plänen, persönlichen Investmentplänen und einer Reihe anderer Vertragsarten vom 1. Januar 2003 an beseitigt. Ebenfalls mit Wirkung ab diesem Datum, wurden die Gebühren für Gruppenpensionspläne wieder auf den Stand der vertraglichen Sätze gebracht.

Die Ermittlung von Lord Penrose

Viele Versicherungsnehmer haben vorgeschlagen, dass wir gegen die Financial Services Authority (FSA) und die Regierung rechtliche Schritte einleiten sollten. Die Penrose-Ermittlung, die durch das HM Treasury in Auftrag gegeben wurde, beleuchtet die Hintergründe der derzeitigen Position der Society. Sollte sich Lord Penrose hinsichtlich der aufsichtsrechtlichen

Überwachung der Society kritisch äußern, würde ihr Vorstand, zusammen mit seinen Rechtsberatern, selbstverständlich prüfen, ob das Unternehmen in der Lage ist von der verantwortlichen Regierungsbehörde Schadenersatz zu fordern. In Zwischenzeit kooperieren wir vollumfänglich mit Lord Penrose und seinem Ermittlungsteam, und wir erwarten seinen Bericht mit Ungeduld, da er Informationen liefern könnte, die die zu ergreifenden Maßnahmen unterstützen dürften.

Für uns alle ist es frustrierend, dass die Lösung dieser Probleme lange dauert. In dieser Phase können wir aber nichts unternehmen, das Aussicht auf Erfolg hätte. Wir müssen uns zurückhalten, bis der Bericht veröffentlicht ist.

Memorandum and Articles (Satzung)

An der Jahreshauptversammlung im Mai werden wir Vorschläge zur Erneuerung unserer Satzung präsentieren. Damit bringen wir unsere Corporate Governance auf den neusten Stand und in Einklang mit den Regeln eines guten Geschäftsgebarens. Wir haben die bestehende Satzung sorgfältig geprüft, und sind nach Berücksichtigung der finanziellen Verhältnisse der Society zum Schluss gekommen, dass eine Gesamtrevision nicht zu empfehlen ist. Wir haben uns aber auf weniger umfassende, aber wichtigere Änderungen konzentriert, und haben Einreichungen erhalten, die in den Vorschlägen berücksichtigt worden sind, die den Mitgliedern vorgestellt werden.

Änderungen im Vorstand

Ihr Vorstand wurde 2002 durch die Ernennung von zwei weiteren nicht-geschäftsführenden Direktoren, Fred Shedden und Ron Bullen, verstärkt, die an der letzten Jahreshauptversammlung wiedergewählt wurden. Im November ist Charles Bellringer nach 18 Monaten als Chief Finance and Investment Officer (Leiter der Finanz- und

Wir möchten die erheblichen Ungewissheiten, die die Society überschatten, schrittweise abbauen. Indem wir diese Probleme lösen und die Finanzlage der Society verbessern, können wir die Stabilität der Society weiter ausbauen, und auch die Betriebskosten zugunsten der verbleibenden Versicherungsnehmer senken.

Anlage-Abteilung), davon sechs als Direktor, zurückgetreten. Erfreulicherweise konnten wir ihn rasch durch Nigel Brinn ersetzen, der im Januar 2003 zu uns stieß.

Ihr Vorstand überwacht die Leistung und die Zusammensetzung der Geschäftsleitung laufend, um sicherzustellen, dass sie mit den Problemen, denen die Society im derzeitigen, rasch wechselnden Umfeld ausgesetzt ist, angemessen umgehen kann.

Wir sind ausgesprochen dankbar für all die Anstrengungen der Direktoren, der Geschäftsleitung und der Mitarbeiter in diesem außerordentlich schwierigen Umfeld. Sie setzen ihre Arbeit im Interesse der Versicherungsnehmer unermüdlich fort.

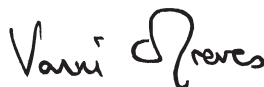
Wir möchten unseren Dank auch den ehemaligen Mitarbeitern von Equitable Life, die jetzt bei HBOS beschäftigt sind, aussprechen. Sie sind dort für unseren Kundendienst zuständig und bieten administrative Unterstützung.

Ausblick

Ihr Vorstand konzentriert sich weiter auf die Sicherstellung der Solvenz von Equitable Life und die Einhaltung aller Verpflichtungen gegenüber den Versicherungsnehmern. Im nächsten Jahr möchten wir sicherstellen, dass die verschiedenen Prüfungen und Pläne zur Behandlung der Ansprüche gegenüber der Society effizient und fair abgewickelt werden. Wir möchten die erheblichen Ungewissheiten, die die Society überschatten,

schrittweise abbauen. Indem wir diese Probleme lösen und die Finanzlage der Society verbessern, können wir die Stabilität der Society weiter ausbauen, und auch die Betriebskosten zugunsten der verbleibenden Versicherungsnehmer senken. Zusammen mit ihrem Vorstand und der Geschäftsleitung verfolgen wir das Ziel, den verbleibenden Versicherungsnehmern zu sagen, dass sie wieder ruhig schlafen können. Wir geben unseren Versicherungsnehmern dieses Versprechen – Ihr Vorstand und die Geschäftsleitung werden alles in ihrer Macht stehende tun, um dieses Ziel so rasch wie möglich zu erreichen.

Danke für Ihre anhaltende Unterstützung während eines sehr schwierigen Jahres. Wir werden alle Probleme, denen die Society auch in Zukunft ausgesetzt ist, mit Nachdruck angehen, und mit Blick auf die Zukunft ist unser Vorstand für das kommende Jahr vorsichtig optimistisch.



Vanni Treves

Chairman



Charles Thomson

Chief Executive

Fonds für die zukünftige Bereitstellung von Mitteln (FFA) und gesetzliche Solvabilitätsspanne

Der Fund for Future Appropriations (FFA) stellt die freien Reserven der Society nach Berücksichtigung ihrer Verpflichtungen dar. Dieser Betrag steht zur Verfügung, um den nicht garantierten Überschussanteilen und sämtlichen nicht vorgesehenen Verpflichtungen, oder über die am Bilanzstichtag vorgesehenen hinausgehenden Verpflichtungen, nachzukommen. Der FFA ist das wichtigste Mittel der Society um ihren Verpflichtungen bei Fälligkeit nachzukommen.

Ein separater Abschluss wird an die Financial Services Authority (FSA) gesandt. Dieser ist Bestandteil der jährlichen Renditezahlung der Society und führt detailliert die über die Verpflichtungen hinausgehenden Vermögenswerte der Gesellschaft zum Bilanzstichtag auf. Dieser Betrag wird mit der Required Minimum Margin (RMM), der erforderlichen Solvabilitätsspanne, verglichen, die in Abhängigkeit spezifischer Faktoren in bezug auf die Vertragsreserven errechnet wird und die vorgeschriebene Mindestkapitalausstattung der Society darstellt. Der Überschuss der sich aus der Differenz zwischen Nettovermögen und Solvabilitätsspanne ergibt, gilt auf breiter Ebene als Kennzahl für die finanzielle Stärke der Society. Falls die überschüssigen Vermögenswerte der Society unter die Solvabilitätsspanne fallen, kann die FSA die Aufbereitung bestimmter Informationen und Vorgehensweisen einfordern, aus denen hervorgeht, wie die Society eine derartige Position zu berichtigen gedenkt. Wenn die Society hinsichtlich ihres FFA über eine positive Bilanz verfügt und ihren Verbindlichkeiten bei Fälligkeit nachkommen kann, bleibt sie solvent, selbst wenn die Solvabilitätsspanne nicht erreicht wird.

Folgende Aufstellung zeigt wie sich der Zusammenhang zwischen FFA und RMM für die Society auswirkt:

	2002 £ Mio.	2001 £ Mio.
FFA	556	1.105
Nachrangige Schuldtitel (Anmerkung 1)	346	346
Implicit Item (Künftige Einnahmen; Anmerkung 2)	200	500
Anpassungen an Reservebasis und nicht zulässige Vermögenswerte (Anmerkung 3)	(23)	(468)
Gesetzliches Nettovermögen	1.079	1.483
Solvabilitätsspanne (RMM)	723	917
Überschuss aus Differenz zwischen Nettovermögen und Solvabilitätsspanne	356	566

(1) Für die Aufbereitung des Abschlussberichts an die FSA können die nachrangigen Schuldtitel als Kapital ausgewiesen werden. Dies wird erreicht, indem das Konzerndarlehen für Equity Life Finance plc (Emittent der nachrangigen Schuldtitel) bis zu einem Betrag in Höhe von 50% der Solvabilitätsspanne der Society, jedoch nicht darüber, als Kapital verbucht wird. Versicherungsgesellschaften und andere regulierte Finanzinstitute bedienen sich im Allgemeinen dieser Praxis.

(2) Bei dem sogenannten Implicit Item handelt es sich um ein Bilanzierungsverfahren, das häufig von Versicherungsgesellschaften angewandt und unter bestimmten Umständen durch die FSA zugelassen wird, um über die Verbuchung künftiger Erträge aus bereits abgeschlossenen Versicherungsgeschäften die Reservebasis zu stärken.

(3) Gewisse Bilanzsummen sind in einer Höhe auszuweisen, die nach Grundlagen festgelegt werden, welche sich von denen für die Rechnungslegung unterscheiden, oder beim Abschlussbericht für die FSA anders verbucht werden als beim Abschluss der Society. Für 2001 bedeutete dies, dass der Abschlussbericht für die FSA umsichtige Anpassungen an der Reservebasis um veränderte Annahmen zur Sterblichkeit und zukünftige nach eigenem Ermessen festgelegte garantierte Überschüsse für Versicherungsnehmern ohne garantierte Anlagerendite (Nicht-GIRs) beinhaltete.

Die Society ist nun zuversichtlicher, dass die Ungewissheit hinsichtlich der Rückstellungen abgenommen hat, dies aufgrund eines besseren Verständnisses und weiterer Analysen der Rückstellungen für Berichtigungen, Compliance und andere Fragen.

Die FSA hat bereits angedeutet, sie habe vor, die Praxis der Verbuchung künftiger Einnahmen (Implicit Items), auf die sich Versicherungsunternehmen bei ihren Abschlussberichten im Rahmen der jährlichen Renditezahlungen zur Stärkung ihrer Finanzlage verlassen, einzuschränken. Im Jahre 2002 hat die Society die Höhe der von ihr verbuchten Implicit Items von £ 500 Mio. auf £ 200 Mio. verringert. Der Hauptgrund für diese Reduzierung im Berichtszeitraum 2002 liegt in der Verbuchung künftiger nach eigenem Ermessen festgelegter garantierter Überschusszahlungen für Nicht-GIR-Versicherungsnehmer; 2001 wurden für diese versicherungstechnische Rückstellungen gebildet, 2002 wurden sie jedoch aus diesen ausgeschlossen. Dies führte zu einer Verringerung der Rückstellungsmargen; bei der Feststellung des Implicit Item können daher diese zusätzlichen Margen nicht mehr herangezogen werden. Selbst bei Nichtberücksichtigung des Implicit Item würde der Überschuss aus der Differenz zwischen gesetzlichem Nettovermögen und Solvabilitätsspanne zum Jahresende in beiden Jahren positiv bleiben.

Jede der wichtigsten Veränderungen am FFA wird in den folgenden Abschnitten dieses Berichts detaillierter erörtert.

Der unter dem Posten Veränderungen an Nettovermögen und Zinssatzbewertung verbuchte Betrag beinhaltet Verluste auf Aktienbeteiligungen in Höhe von £ 288 Mio. im ersten Halbjahr sowie £ 173 Mio. im zweiten Halbjahr. Die Society nahm Reinvestitionen in festverzinsliche Wertpapiere vor. Dies ermöglichte es ihr, Verluste in der Rechnungslegung über die Diskontierung von Verpflichtungen zu einem höheren Zinssatz zu mindern.

Der FFA von £ 556 Mio. im Dezember 2002 stellt 4,7% des überschussbeteiligten Portfolios, vor Rückstellungen, dar. Dies vergleicht sich mit £ 382 Mio. (2,6%) im Juni 2002 und £ 1.105 Mio. (6,6%) im Dezember

Folgende Aufstellung zeigt die Veränderungen am FFA im Jahr 2002:

	Januar bis Juni £ Mio.	Juli bis Dezember £ Mio.
Eröffnungsbilanz	1.105	382
Veränderungen an Nettovermögen und Zinssatzbewertung	(178)	98
Auflösung von Rückstellungen für künftige garantierte Überschüsse für Nicht-GIR-Versicherungsnehmer	–	241
Veränderte Annahmen zur Sterblichkeit	–	(179)
Auswirkungen von Fälligkeit und Rückkäufen auf den FFA	(221)	10
Erhöhung von Rückstellungen und Ausgaben	(223)	(19)
Vertragskosten zur Finanzierung des Pensionsplans von HBOS-Mitarbeitern	(75)	(31)
Sonstige Veränderungen	(26)	54
Schlussbilanz	382	556

2001. Obschon der FFA im gesamten Jahresverlauf zurückgegangen ist, konnte die Belastung seit Juni verringert werden. Der Anstieg in der zweiten Jahreshälfte ist in erster Linie auf Veränderungen versicherungstechnischer Natur zurückzuführen.

Die Society ist nun zuversichtlicher, dass die Ungewissheit hinsichtlich der Rückstellungen abgenommen hat, dies aufgrund eines besseren Verständnisses und weiterer Analysen der Rückstellungen für Berichtigungen, Compliance und andere Fragen. Die relative Bedeutung von Rückstellungen nimmt jedoch hinsichtlich der Frage zu, wie adäquat der FFA ist, um den Risiken der Society zu begegnen, es sei denn, das Niveau an Rückstellungen und die damit zusammenhängenden Unsicherheiten

verringern sich in dem gleichen Maße wie sich Anzahl und Wert von Versicherungsverträgen aufgrund von Fälligkeit und Rückkäufen verringern.

Schutz des Fonds und der Vertragswerte

Im zweiten Quartal 2002 beschleunigte die Society die Umsetzung einer vorsichtigeren Anlagestrategie und reduzierte den Aktienanteil des Fonds deutlich. Weitere Einzelheiten werden weiter unten in diesem Bericht aufgeführt.

Wie bei den meisten anderen Versicherungsgesellschaften ergriff der Vorstand im Jahresverlauf Maßnahmen, um die Finanzlage des Fonds im Interesse der verbleibenden Versicherungsnehmer zu schützen. Dabei musste der Vorstand

schwierige und manchmal unbeliebte Entscheidungen fällen. Die Gründe hierfür werden in dem weiter unten folgenden Abschnitt „Anlage-Performance und die Fähigkeit zur Zahlung von Überschüssen“ erläutert.

Am 15. April 2002 nahm der Vorstand eine Anpassung des Fälligkeitswerts der in Großbritannien abgeschlossenen Rentenverträge in Höhe von 4% vor, der am 1. Juli auf 10% angehoben wurde. Zudem wurden die finanzielle Anpassungen bei Rückkäufen auf 14% und anschließend am 1. Juli auf 20% angehoben. Im weiteren Jahresverlauf wurde anschließend die allmähliche, über einen Zeitraum von zwei Jahren stattfindende, Reduzierung von Leistungen für Inhaber von überschussbeteiligten sofort beginnenden Rentenversicherungen eingeleitet.

Mit Wirkung vom 1. April 2003 wird die Anpassung der Fälligkeitswerte, die derzeit 10% beträgt, in die Vertragswerte konsolidiert und auf Null zurückgesetzt. Die finanziellen Anpassungen für Rückkäufe werden dann 11,1% betragen. Die Auszahlungen britischer Verträge bleiben unverändert, und für die Versicherungsnehmer ergeben sich praktisch keine finanziellen Auswirkungen.

Die Society ist dazu verpflichtet, ihren vertraglich garantierten Verpflichtungen bei Fälligkeit nachzukommen. Eine etwaige Verringerung der Vermögenswerte wird nicht durch eine etwaige Verringerung garantierter Verpflichtungen ausgeglichen. Etwaige in Zukunft nachteilige Veränderungen an der Finanzlage der Society aufgrund eines markanten Rückgangs der Nettovermögenswerte, eines Anstiegs von Rückstellungen oder ungedeckter Verpflichtungen würden weitere Reduzierungen der Vertragswerte notwendig machen. In Fällen, in denen die Society festverzinsliche Wertpapiere vor deren Fälligkeit zu ihrem Nachteil veräußern muss, um Zahlungen an Versicherungsnehmer, die

ihre Verträge zurückkaufen, zu leisten, wird die ausgeglichene Position zwischen Vermögenswerten und Verbindlichkeiten, wie weiter unten erörtert, aufgehoben. Unter solchen Bedingungen muss die Society eventuell höhere finanzielle Anpassungen vornehmen.

Anlage-Performance und die Fähigkeit zur Zahlung von Überschüssen

Die Versicherungsnehmer wurden im April 2002 davon unterrichtet, dass für das Jahr 2002 keine vorläufigen nach freiem Ermessen festgelegten Überschüsse angekündigt werden würden, der Vorstand jedoch vor einer Entscheidung über die Angemessenheit einer Überschusszahlung die Ergebnisse der Fonds-Performance für das Jahr abwarten würde.

Die Fokussierung auf festverzinsliche Wertpapiere und Anleihen innerhalb des Anlageportfolios hat zur Folge, dass das Wachstumspotenzial des Anlageportfolios der Society begrenzt ist. Vor allem etwaige Wertsteigerungen in Aktienanlagen gegenüber derzeitigen Niveaus werden sich auf die Vermögenswerte der Society und deren Fähigkeit künftige Überschusszahlungen zu steigern direkt kaum auswirken.

Das begrenzte Engagement der Society in Aktienmärkte im Jahr 2002 hatte zur Folge, dass überschussbeteiligte Anlagewerte im Jahresverlauf, vor Berücksichtigung der Auswirkungen von Rückstellungen, Ausgaben und Rückstellungen für verbesserte Sterblichkeitsraten sowie etwaiger Veränderungen an diesen Beträgen, eine positive Rendite von 4,8% erzielten. Im Vergleich zu anderen Gesellschaften mit Überschussbeteiligungen ist dies ein hervorragendes Ergebnis. Allerdings vermittelt es über die Fähigkeit der Society, Überschusszahlungen zu leisten, einen irreführenden Eindruck, da sich die Vermögenswerte aus zwei unterschiedlichen Hauptelementen zusammensetzen.

Das erste besteht in dem umfangreichen festverzinslichen Portfolio aus Staats- und Unternehmensanleihen, das in seiner Struktur, soweit möglich, garantierten Verpflichtungen je nach deren Fälligkeit entsprechen soll. Per Dezember 2001 deckte dieses Portfolio 50% der in Großbritannien abgeschlossenen Verträge mit Überschussbeteiligung ab; ab Juni 2002 war dieser Anteil auf 61% gestiegen, und in Dezember 2002 betrug der Anteil 73%. Von Schlüsselbedeutung für ein derartiges Portfolio sind die Anleiherenditen zum Kaufzeitpunkt. Spätere Veränderungen an Marktwert und Renditen wirken sich weder auf die tatsächlich erhaltenen Kupons noch auf den Rückkaufwert aus. Etwaigen Veränderungen an Marktrenditen dieser Anlagewerte wird durch eine entsprechende Veränderung am Zinssatz zur Diskontierung garantierter Verpflichtungen gerecht. Eine gute wie etwa 2002 verzeichnete Rendite auf dieses ausgleichende Portfolio von festverzinslichen Wertpapieren die durch einen Rückgang an Anleiherenditen erzielt wurde, stattdie überschussbeteiligten Fonds nicht mit Mitteln aus, um nach eigenem Ermessen festgelegte Überschusszahlungen zu leisten, da die Verbindlichkeiten der Society ebenfalls entsprechend steigen.

Bei der zweiten Anlagekategorie handelt es sich um ein wachstumsorientierteres Portfolio an Immobilien-Fonds und Private-Equity-Fonds (Risikokapital, Management-Buyout-Fonds, Hedge Funds und nicht notierte Aktien) sowie Barmittel. Der Wert und die Liquidität dieser Vermögenswerte, abgesehen von den Barmitteln, könnte von nachteiligen Marktbedingungen beeinträchtigt werden. Der nicht aus Barmitteln bestehende Anteil dieses Portfolios wird aktiv verwaltet, mit dem Ziel, einen Ausgleich zwischen dem Anreiz durch höhere Renditen und der Gefahr durch Volatilität, einschließlich dem Kredit- und Liquiditätsrisiko, herzustellen. Die Bewertung dieser Portfolios wird von außenstehenden Anlagespezialisten vorgenommen und der Vorstand geht bei der Einschätzung dieser Werte konservativ vor.

Der Vorstand bewertet die Aussichten der Society und die verhältnismäßig verbesserte Stabilität ihrer Finanzlage als vorsichtig positiv. Der Vorstand hat daher beschlossen, dass für in Frage kommende überschussbeteiligte Verträge ab dem 1. April 2003 eine vorläufige nicht-garantierte Überschusszahlung von 3,5% pro Jahr (2,75% p.a. für Lebensversicherungen) geleistet werden soll.

In erster Linie bestimmt die Rendite auf dieses zweite Element an Anlagewerten etwaige Veränderungen an der Fähigkeit der Society, nach eigenem Ermessen festgelegte und über die garantierten Überschüsse hinausgehenden Zahlungen zu leisten. Obschon das festverzinsliche Portfolio die Benchmark-Rate, die zur Diskontierung von Verbindlichkeiten der Society verwendet wird, 2002 knapp überflügeln konnte, betrug die Gesamtrendite -5,4%; darin enthalten sind die Auswirkungen von Wertverlusten auf Anlagen in gelistete Aktien. Die im Jahr 2002 erzielten Ergebnisse rechtfertigen daher weder für GIRs (Versicherungsnehmer mit garantierten Anlagerenditen) noch für Nicht-GIRs eine Erhöhung der Vertragswerte für dieses Jahr. Für das Jahr 2002 wurden daher keine nach eigenem Ermessen festgelegten Überschusszahlungen bekannt gegeben. Versicherungsnehmer mit garantierten Anlagerenditen (GIRs) profitierten von ihren vertraglich festgelegten garantierten Überschüssen von 3,5% pro Jahr.

Nach Berücksichtigung der derzeitigen Solvenzlage und der finanziellen Perspektiven, die im weiteren Verlauf dieses Berichts erörtert werden, bewertet der Vorstand die Aussichten der Society und die verhältnismäßig verbesserte Stabilität ihrer Finanzlage jedoch als leicht ermutigend. Der Vorstand hat daher beschlossen, dass für in Frage kommende überschussbeteiligte Verträge ab dem 1. April 2003 eine vorläufige nicht-garantierte Überschusszahlung von 3,5% pro Jahr (2,75% für Lebensversicherungen) geleistet werden soll. Zur Bestätigung des angemessenen Überschussniveaus für das Jahr 2003 wird der Vorstand die Performance des Fonds zum Jahresende abwarten. Vorausblickend hängt die Fähigkeit, Vertragswerte sowohl für GIR- als auch für Nicht-GIR-Versicherungsnehmer zu erhöhen, in einem beträchtlichen Maße von den erzielten Renditen auf das Portfolio an Immobilienbeteiligungen, Private-Equity-Fonds und Barmitteln ab.

Rückstellungen

In der Bilanz werden Rückstellungen sowohl als technische Rückstellungen als auch als separate Rückstellungen für die Vertragskosten zur Finanzierung des Pensionsplans für ehemalige, nun bei HBOS arbeitende Mitarbeiter ausgewiesen. Vor Anpassungen um die Vertragskosten zur Finanzierung des Pensionsfonds für nun bei HBOS tätigen Mitarbeiter sind die Rückstellungen und Ausgaben zusammengenommen während der zweiten Hälfte des Jahres leicht angestiegen, nachdem in der ersten Hälfte ein markanter Anstieg verzeichnet worden war. Weitere Einzelheiten zu den Ausgaben der Society werden weiter unten in diesem Bericht aufgeführt.

Im Jahr 2002 bestand eines der wichtigsten Ziele darin, den Prozess zur Identifizierung der wichtigsten Verpflichtungen, denen sich die Society ausgesetzt sieht, abzuschließen, die Art und den Umfang der Risiken genauer zu beziffern und bei deren Behebung Fortschritte zu erzielen. In den meisten Fällen hat sich dies als komplexe Aufgabe erwiesen, zu deren Bewältigung Beratung seitens Rechtsexperten und Spezialisten vonnöten war. Danach war ein weiterer erhebliche Anteil an Arbeit zur Etablierung von Vorgehensweisen und logistischen Vorkehrungen zu leisten, um potenziellen Forderungen begegnen zu können.

Die Society folgt bei der Behandlung von Forderungen aufgrund von Fehlverkäufen einer festen Linie, die mit der FSA abgesprochen wurde. Sie wird ihrer Verantwortung auf faire Weise für alle Versicherungsnehmer, darunter auch ehemalige Versicherungsnehmer mit nicht-garantierten Rentensätzen (GAR, Guaranteed Annuity Rates), gerecht. So wurden bei den wichtigsten Forderungen Fortschritte erzielt. Dies hat es dem Vorstand erleichtert, Reichweite und Niveau der erforderlichen Rückstellungen einzuschätzen. Allerdings

bleibt das Risiko bestehen, dass zusätzliche Forderungen entstehen oder sich bereits vorgenommene Rückstellungen als unzureichend erweisen.

Abgesehen von anderen Forderungen im Zusammenhang mit Fehlverkäufen wurden Rückstellungen für das GAR-Korrekturprogramm und für verwaltete Pensionsprodukte sowie für ehemalige Nicht-GAR-Versicherungsnehmer vorgenommen. Die Entwicklung des Korrekturprogramms wurde im Jahr 2002 weiter verfolgt. Unsicherheiten hinsichtlich einer angemessenen Einschätzung der erforderlichen Rückstellungen bleiben bestehen, vor allem bezogen auf die Frage, in welche Kategorien Forderungsberechtigte je nach Regressanspruch am besten einzuordnen sind, sowie auf die Auszahlungsraten und mögliche Veränderungen aufgrund von aufsichtsrechtlichen Interpretationen und Erfordernissen. Im Verlauf des Jahres hat die Society gute Fortschritte bei der Klärung bedeutender rechtlicher Fragen erzielt, für die viele der Rückstellungen gebildet worden sind. Die umfangreichste Rückstellung in Höhe von £ 420 Mio. bleibt zum Jahresende unverändert und wurde für GAR-Berichtigungen sowie verwaltete Pensionsprodukte vorgenommen.

Vertragliche Verpflichtungen zur Finanzierung von Pensionsplänen

Für die vertraglichen Verpflichtungen gegenüber HBOS zur Finanzierung von an das Endgehalt gekoppelten Renten ehemaliger (jetzt bei HBOS tätiger) Mitarbeiter wurden Rückstellungen in Höhe von £ 106 Mio. vorgenommen. Diese Verpflichtung ergibt sich aus vertraglichen Vereinbarungen, die am Tag des Verkaufs des Verwaltungs- und Vertriebsgeschäfts an HBOS eingegangen wurden. Diese Rückstellungen stellen die vertraglichen Verpflichtungen HBOS gegenüber dar und sie basieren auf der letzten, alle drei Jahre stattfindenden, durch

den Aktuar des Pensionsplans durchgeführten Bewertung am 31. Dezember 2001. Sie sind innerhalb der nächsten fünf Jahre zu begleichen, so angepasst, dass sie die Veränderungen bis zum Bilanzstichtag widerspiegeln.

Fällig werdende Verträge und Rückkäufe

Die Society sah sich während des Jahres weiterhin einer großen Zahl von Forderungen aus fällig werdenden Verträgen sowie Rückkäufen ausgesetzt. Im Jahr 2002 beliefen sich die Rückkäufe auf £ 3.800 Mio. (£ 3.723 Mio. im Jahr 2001); Forderungen aus fällig werdenden Verträgen und andere Forderungen beliefen sich auf insgesamt £ 3.052 Mio. (£ 3.115 Mio. im Jahr 2001). Zu Zeiten volatiler Aktienmärkte, nach unbegründeten Spekulationen sowie nach Unternehmensmeldungen tendierten die Rückkäufe nach oben.

Der Vorstand musste dabei sicherstellen, dass die Beträge zur Begleichung von Forderungen nicht die Position verbleibender Versicherungsnehmer beeinträchtigten. Die Anwendung dieses Prinzips wird genau überwacht. So unterliegen die Optionen zur Vermeidung übermäßiger Belastungen des FFA, darunter auch Veränderungen an Vertragswerten, einer ständigen Überprüfung.

Ausgaben

Die Ausgaben im Jahr 2002 spiegeln die Verwaltungskosten wider, die sich aus dem anhaltend hohen Niveau an Kundenkontakten mit Versicherungsnehmern und den fortdauernden Bemühungen um eine Lösung vieler Rechtsfragen, die im Zusammenhang mit den Verpflichtungen der Society angegangen werden müssen, ergaben.

Außerordentliche Aufwendungen für das Jahr werden in Anmerkung 7b der Rechnungslegung aufgeführt und sind in erster Linie auf die vertraglichen Verpflichtungen HBOS gegenüber – sowohl in

Form von Pensionsverpflichtungen (wie weiter oben angeführt) für ehemalige Mitarbeiter als auch in Form von Aufwendungen für Mitarbeiterbindung, Abfindungszahlungen und Entlassungen – zurückzuführen.

Weitere Rückstellungen für außerordentliche Aufwendungen sind als technische Rückstellungen ausgewiesen und beinhalten die Verwaltungskosten im Zusammenhang mit GAR-Berichtigungen und Fehlverkäufen. Der Anstieg der Ausgaben ist in erster Linie darauf zurückzuführen, dass mit zusätzlichen notwendigen Verwaltungskosten zur Vertragsverwaltung in den nächsten Jahren gerechnet wird, sowie auf die hohen Kosten je Einheit im Zusammenhang mit dem Outsourcing-Vertrag für Verwaltungsarbeiten. Zudem wird erwartet, dass die direkten Rechts- und Projektkosten im Jahr 2003 auf einem hohen Niveau weiterbestehen werden. Die potenziellen Schwankungen bei der Zahl von Vertragsabgängen, die Komplexität verschiedener Korrekturprogramme und Projekte im Zusammenhang mit Fehlverkäufen sowie die Auslagerung von Verwaltungsarbeiten an einen Dritten bringen bei der Einschätzung zukünftiger Ausgaben Unsicherheiten mit sich.

Die Gespräche mit HBOS über verhandelbare Punkte des Outsourcing-Vertrags dauern fort, und der Vorstand hat sowohl bezogen auf direkte Kosten als auch bezogen auf von HBOS erneut in Rechnung gestellte Kosten aktiv Maßnahmen für Einsparungen über Effizienzsteigerungen ergriffen.

Sterblichkeit und andere versicherungsmathematische Annahmen

Abgesehen von den oben aufgeführten Punkten hat die Society die Veröffentlichung jüngster Untersuchungen durch Aktuarer berücksichtigt, die davon ausgehen, dass sich aufgrund der verbesserten Lebenserwartungen und den daraus folgenden Veränderungen an Schätzungen

zur Sterblichkeit für die Anbieter von Rentenversicherungen größere Kosten ergeben. Daher wurden die technischen Rückstellungen, unter Berücksichtigung jüngster durch die Society verzeichneter Sterblichkeitstrends, um £ 179 Mio. aufgestockt.

Die Zinssatzbewertung, die zur Berechnung technischer Rückstellungen herangezogen wird, wurde aktualisiert, um Vermögensrenditen adäquat wiederzugeben.

Außerdem hat die Society vor, alle künftigen nach eigenem Ermessen festgelegten Überschusszahlungen in nicht-garantierter Form zu leisten; zugleich sollen vertragliche Verpflichtungen, wie garantierte Anlagerenditen von 3,5%, die für einige Versicherungsverträge gelten, eingehalten werden. Im Jahr 2002 wurden keine Rückstellungen für künftige nach eigenem Ermessen festgelegte garantierte Überschüsse für Nicht-GIR-Versicherungsnehmer vorgenommen. Dies verringert die technischen Rückstellungen um £ 241 Mio.

Schlussfolgerungen des Vorstands hinsichtlich Rückstellungen und Unternehmensfortführung

Dem Vorstand obliegt es zu beurteilen, ob die Höhe der Rückstellungen, die in der Rechnungslegung aufgeführt sind, angemessen ist. Zwar hat der Vorstand, wie oben erörtert, nach seinem Ermessen die erforderlichen Rückstellungen vorgenommen, allerdings beruht die angewandte Methodik auf Annahmen und Schätzungstechniken, die sich auf derzeit vorhandene Informationen berufen. Eine bestimmte Unsicherheit bleibt folglich bestehen. Die Zuversicht über die Höhe der einzelnen Rückstellungen hat seit Ende des letzten Jahres zugenommen und ist im Vergleich zum Zeitpunkt des Zwischenberichts im Großen und Ganzen unverändert. Da jedoch der FFA seit Dezember 2001 deutlich gefallen ist, haben

Umfangreiche finanzielle Bewertungen und Modelle haben dem Vorstand die Zuversicht gegeben, dass die Society bei sorgfältiger Geschäftsführung solvent bleiben wird und ihren Verpflichtungen bei Fälligkeit nachkommen kann.

die möglichen Auswirkungen der Unsicherheit in einem Maße zugenommen, dass sie die Aufmerksamkeit der Versicherungsnehmer zum Zeitpunkt des Zwischenberichts erregten. Dies ist auch dieses Mal wieder der Fall.

Der Vorstand zeichnet auch verantwortlich für eine formale Beurteilung, ob die Basis für eine Unternehmensfortführung zur Aufbereitung dieses Abschlusses angemessen ist. Für die Basis zur Unternehmensfortführung wird davon ausgegangen, dass die Society weiterhin dazu in der Lage ist, ihren garantierten Verpflichtungen gegenüber Versicherungsnehmern und anderen Gläubigern bei Fälligkeit nachzukommen. Dafür muss die Society nicht nur über genügend Mittel verfügen, um Zahlungen im Zusammenhang mit ihrer Geschäftstätigkeit zu leisten, sondern auch um Auswirkungen aufgrund anderer, durchaus vorhersehbarer Ereignisse begegnen zu können.

Der Vorstand hat sich längere Zeit mit der Prüfung relevanter Fragen über die Basis für eine Unternehmensfortführung befasst, die zusammengefasst aus folgenden Risiken bestehen: Erhöhung von Rückstellungen, Verluste auf Kapitalanlagen, Auswirkungen der nach freiem Ermessen festgelegten Überschusszahlungen, zukünftige Ausgaben-niveaus (einschließlich der Kosten für laufende Pensionsverpflichtungen für frühere Mitarbeiter) und die Sterblichkeitsrate.

Darüber hinaus wurde die Prognose zur Finanzlage der Society anhand verschiedener wirtschaftlicher Szenarios und Vermögenswerte erstellt. Der Vorstand hat auch die Höhe der Eventualverbindlichkeiten (d.h. Verbindlichkeiten, die nicht in der Rechnungslegung aufgeführt sind, aber möglicherweise auftreten könnten) bei der Analyse der Finanzlage der Society berücksichtigt. Die Ergebnisse dieser Arbeit zeigen, dass die Wahrscheinlichkeit, die Society könne ihren garantierten Verpflichtungen gegenüber den

Versicherungsnehmern auf absehbare Zeit nicht nachkommen, unbedeutend ist. Der Vorstand ist davon überzeugt, möglichen negativen Szenarios begegnen zu können, allerdings besteht keine absolute Sicherheit. Unter derartigen Bedingungen könnten schmerzliche Schritte vonnöten sein, um Anpassungen an Fälligkeitswerten, überschussbeteiligten Rentenversicherungen und Korrekturen an Erlösen aus Rückkäufen vorzunehmen.

Der Vorstand hat alle möglichen Risiken und die oben aufgeführten Maßnahmen sorgfältig geprüft und ist zum Schluss gekommen, dass dieser Abschluss auf Basis der Unternehmensfortführung aufbereitet werden kann.

In Folge der Volatilität der Kapital- und Immobilienmärkte, der Unsicherheit im Zusammenhang mit Rückstellungen und anderer potenzieller Belastungen für die Finanzlage der Society, die oben erläutert wurden, und obwohl all diese Faktoren von der Unternehmensleitung sorgfältig geprüft werden, ist sich der Vorstand dessen bewusst, dass die Society möglicherweise ihre Solvabilitätsspanne (Required Minimum Margin) nicht erreichen wird. Wie bereits erwähnt, bedeutet ein Nichterreichen der Solvabilitätsspanne als solches nicht die Insolvenz der Society.

Die Society bedarf weiterhin eines sorgfältigen Managements der aufgeführten Risiken, und der Vorstand wird unverzüglich die erforderlichen Maßnahmen gegen alle Umstände ergreifen, die die Fähigkeit des Fonds gefährden, den garantierten Verpflichtungen gegenüber Versicherungsnehmern nachzukommen.

Equitable Life Finance plc (ELF)

Die Society hat sich bedingungslos und unwiderruflich zur Zahlung von Kapital und Zinsen sowie aller anderen durch ELF, einer 100%igen Tochtergesellschaft der Society, zu leistenden Zahlungen im Zusammenhang mit

der £ 350 Mio. 1997 emittierten, 8%igen nachrangigen garantierten Schuldverschreibung mit unbegrenzter Laufzeit, verpflichtet.

Sollte die Society bei Fälligkeit der Zinsen im Zusammenhang mit dieser Schuldverschreibung laut letztem Werterstellungstag nicht die erforderliche Solvabilitätsspanne erreichen, wird die Zahlung von ELF aufgeschoben, es sei denn die FSA stimmt einer solchen Zahlung zu.

Obschon die Society zum Bilanzstichtag über Vermögenswerte verfügt, die über ihre Solvabilitätsspanne hinausgehen, besteht die Möglichkeit, dass sie die Solvabilitätsspanne, wie oben erwähnt, in Zukunft nicht jederzeit erreichen wird. Insofern ist unklar, ob die Kapital- und Zinszahlungen an die Anleihegläubiger erfolgen können, da deren Interessen im Vergleich zu denen der Versicherungsnehmer und anderer Gläubiger der Society im Falle einer Liquidierung der Society nachrangig sind.

Ausblick

Umfangreiche finanzielle Bewertungen und Modelle haben dem Vorstand die Zuversicht gegeben, dass die Society bei sorgfältiger Geschäftsführung solvent bleiben wird und ihren Verpflichtungen bei Fälligkeit nachkommen kann.



Vanni Treves (a) (b) (c) (e)
Chairman

Vanni Treves wurde im Februar 2001 zum Chairman ernannt. Er leitet den Nominationsausschuss. Er ist 35 Jahre als Anwalt tätig gewesen und spezialisierte sich auf Unternehmensrecht. Während 30 Jahren war er als Partner, zwölf davon als Senior Partner tätig. Er verfügt über umfangreiche Erfahrung in Vorständen, nachdem er Chairman in vier Publikumsgesellschaften und in zwei allgemeinen Anlagefonds war. Vanni Treves ist derzeit Chairman von Channel 4 Television und der London Business School und ein Governor des College of Law. Er schreibt und unterrichtet ausführlich zum Thema Corporate Governance. Alter 62.



Charles Thomson (b) (d)
Chief Executive

Charles Thomson trat dem Vorstand im März 2001 bei. Seit damals hat er als Chief Executive die Society mit dem Kompromissplan wieder in eine stabilere Verfassung gebracht. Er war während seiner gesamten Karriere in der Lebensversicherungs- und Pensionsbranche tätig, dabei war er Deputy Chief Executive bei Scottish Widows und Chairman of the Life Board der Versicherungsmathematiker. Er war für acht unterschiedliche Unternehmen als verantwortlicher Versicherungsmathematiker tätig. Alter 54.



Nigel Brinn (d)
Direktor Finanzen und Anlagen

Nigel Brinn stieß im Februar 2003 zum Vorstand. Er ist konzessionierter Wirtschaftsprüfer und Steuerberater und war vor seinem Eintritt in das Unternehmen fünf Jahre lang Chief Executive der Homeowners Friendly Society. Davor war er Managing Director bei RAC Financial Services hielt eine Reihe führender Positionen auf Vorstandsebene und im Finanzbereich bei TSB Group plc, Fidelity Investments, Lazard Brothers, Fairey Group und Allied Dunbar. Alter 57.



David Adams OBE (a) (d)

David Adams stieß im April 2001 zum Vorstand. Ab 1974 war er Direktor Finanzen und ab 1979 Chief Executive bei Harrow Council. 1987 wurde er Direktor Finanzen des Railways Pension Scheme und vier Jahre später wurde er zum Chief Executive ernannt. In dieser Funktion hat er den Fonds in Höhe von £ 11 Mrd. durch schwere Zeiten geführt, einschließlich der Privatisierung der Eisenbahnen, und dabei das Vertrauen der Mitglieder aufrecht erhalten. Von 1997 bis 2000 war er Chief Executive von CIPFA. Er hält ein anderes öffentliches Amt und zwei nicht geschäftsführende Ämter. Alter 64.



Ron Bullen (a)

Ron Bullen wurde mit Wirkung ab 1. Mai 2002 ebenfalls in den Vorstand gewählt. Er ist ein qualifizierter zugelassener Ingenieur, der während seiner gesamten Karriere in der verarbeitenden Industrie tätig war, hauptsächlich in der Papierbranche. Von September 2000 bis zu seiner Hinzuwahl in den Vorstand von Equitable Life war Ron Bullen Chairman von EPHAG, der größten der Versicherungsnehmergruppen von Equitable Life. Alter 63.



Sir Philip Otton (b) (c) (e)

Sir Philip Otton stieß im April 2001 zum Vorstand und ist ein Deputy Chairman. Er leitet den Entschädigungs- und den Rechtsprüfungsausschuss. Nach 17 Jahren in hohem Richteramt trat er 2001 als Richter des Court of Appeal zurück. Sir Philip Otton trat dem Vorstand bei, um seine Erfahrung im Bereich des Rechts einzubringen; insbesondere bei den verschiedenen Formen der Prozessführung und den komplexen rechtlichen Herausforderungen, denen sich die Society ausgesetzt sieht, nicht zuletzt bei der Entwicklung des Kompromissplans. Sir Philip Otton ist außerdem zugelassener Schlichter, beglaubigter Vermittler und Aufsichtskommissar. Alter 69.



Michael Pickard (d)

Michael Pickard stieß im April 2001 zum Vorstand. Während 22 Jahren war er Direktor von Royal London, ein Versicherungsverein auf Gegenseitigkeit, und zu den Funktionen die er innehatte, zählten verantwortlicher Aktuar, Chief Executive und Chairman. Er war Deputy Chairman der Association of British Insurers und ein Direktor der Personal Investment Authority. Seit Februar 1999 war er unabhängiger Teilzeit-Chairman des Mirror Group Pension Scheme. Alter 63.



Fred Shedden (b) (d)

Fred Shedden wurde mit Wirkung ab 1. Mai 2002 ebenfalls in den Vorstand gewählt. Im Jahr 2000 trat er als Senior Partner von McGrigor Donald, einer führenden schottischen Anwaltskanzlei, zurück. Von 1992 bis 1999 war Fred Shedden nicht-geschäftsführender Direktor der Standard Life Assurance Company. Derzeit ist er Chairman von Halladale Group plc und Direktor einer Reihe weiterer notierter und nicht notierter Unternehmen. Außerdem ist er Mitglied des Scottish Further Education Funding Council. Alter 58.



Peter Smith (a) (b) (c) (e)

Peter Smith stieß im April 2001 zum Vorstand. Er leitet den Prüfungsausschuss. Er ist Deputy Chairman von RAC plc und nicht-geschäftsführender Direktor von N M Rothschild & Sons Limited und von Safeway plc. Bis Juni 2002 war er Senior Partner von PricewaterhouseCoopers. Alter 56



Andrew Threadgold (d)

Andrew Threadgold stieß im April 2001 zum Vorstand. Er leitet den Investitionsausschuss. Er begann seine Karriere als Wirtschaftsexperte und bekleidete Funktionen in einer Reihe von Unternehmen, einschließlich der Bank of England. In der Folge verlagerte er seine Tätigkeit in die Vermögensverwaltung und war Chief Executive von PosTel (die heute Hermes heißt), dem Vermögensverwalter der Pensionskassen von British Telecom und der Post, und Chief Investment Officer (Leiter der Anlage-Abteilung) der großen australischen Lebensversicherungsgesellschaft AMP. Alter 59.



Jean Wood (d)

Jean Wood stieß im April 2001 zum Vorstand. Während 25 Jahren arbeitete sie in Großbritannien, Irland und Kanada in der Lebensversicherungs- und Pensionsbranche. Die Arbeit von Jean Wood reichte von der Mitarbeiter- und Management-Entwicklung bis zur Leitung von Verkaufs- und Marketingfunktionen, bis ihr die Position einer Geschäftsführerin eines mittelgroßen Unternehmens übertragen wurde, wovon sie 1998 zurücktrat.

Angaben zur Mitgliedschaft in den wichtigsten Board Committees

- (a) – Prüfungsausschuss
- (b) – Rechtsprüfungsausschuss
- (c) – Entschädigungsausschuss
- (d) – Investitionsausschuss
- (e) – Nominationsausschuss

Haupttätigkeit und Geschäftsbericht

Die Equitable Life Assurance Society (die Society) ist die Holdinggesellschaft der Unternehmen der Equitable Group (die Gruppe). Die Haupttätigkeit der Gruppe während 2002 bestand in der Transaktion von Lebensversicherungen und dem Renten- und Pensionsgeschäft in Form garantierter, gewinnbeteiligter und fondsgebundener Verträge. Die Society hat das Neugeschäft am 8. Dezember 2000 eingestellt.

Das Ergebnis der Gruppe wird in der Gewinn- und Verlustrechnung auf Seite 27 dargestellt. Die Geschäftstätigkeiten der Gruppe werden im Gesellschaftsbericht auf Seite 2 bis 7 und dem Finanzbericht auf Seite 8 bis 13 beschrieben.

Bewertung und Überschusserklärung

In Übereinstimmung mit der Satzung der Society und der Gesetzgebung für Versicherungsgesellschaften hat der von der Society ernannte Aktuar per 31. Dezember 2002 eine Bewertung der Aktiven und Passiven der Society vorgenommen. 2002 wird kein garantierter Überschuss gewährt, außer für diejenigen Verträge die das Merkmal eines Garantierten Anlageertrags (GIF) enthalten, bei denen die garantierten Vertragswerte jedes Jahr um 3,5% anwachsen. Der Vorstand hat die nicht garantierten Schlussüberschüsse für alle in Großbritannien abgeschlossenen Rentenverträge mit einem Satz von 0% pro Jahr für 2002 festgelegt (0% pro Jahr für die in Großbritannien abgeschlossenen Lebensversicherungen). Der Entscheid zur Überschusszuteilung für das Jahr 2002 wird im Gesellschaftsbericht auf Seite 3 ausführlicher behandelt.

Vorstandsmitglieder

Die Namen der Vorstandsmitglieder per 31. Dezember 2002 sind auf Seite 14 und 15 aufgeführt. Die Ernennungs- und Rücktrittsdaten der Vorstandsmitglieder während des Jahres werden im Entschädigungsbericht auf den Seiten 21 bis 24 detailliert wiedergegeben. Die drei Vorstandsmitglieder, die auf der diesjährigen Hauptversammlung durch Rotation ausscheiden, sind Sir Philip Otton, Charles Thomson und Andrew Threadgold; sie werden sich alle zur Wiederwahl stellen.

Nigel Brinn stieß am 20. Februar 2003 als Geschäftsführender Direktor zum Vorstand. Als Direktor der vor der Jahreshauptversammlung ernannt wurde, muss er an dieser Versammlung zurücktreten und sich um eine Wiederwahl bemühen.

Die Direktoren, die an der Jahreshauptversammlung zurücktreten, und zusammen mit allen Kandidaten eine Wahl zum Direktor anstreben, werden auf dem an die Mitglieder versandten Stimmrechtsformular aufgeführt.

Mitarbeiter

Der Grossteil der Angestellten wechselte am 1. März 2001 zu den Gruppengesellschaften von HBOS. Die Mitarbeiter der Society sind regelmäßig über Angelegenheiten, die in ihrem Interesse waren, informiert und beraten worden.

Die Society verfolgt eine klare Politik; Gleichbehandlung von Invaliden und anderen hinsichtlich Bewerbung, weiterer Beschäftigung, Schulung, Karriereplanung und Beförderung. Dabei werden ihre besonderen Eignungen und Fähigkeiten berücksichtigt.

In bezug auf die Beschäftigungsmöglichkeiten behandelt die Society Bewerbungen aus allen Bereichen der Gesellschaft fair und gleich. Alle Stellenbewerbungen, Überlegungen für eine weitere Beschäftigung, Schulungsmöglichkeiten, Karriereentwicklung und Beförderung werden unter Berücksichtigung der besonderen Eignungen und Fähigkeiten eines jeden einzelnen abgewogen.

Als Versicherer auf Gegenseitigkeit, bietet die Society keinen Aktienbeteiligungsplan an.

Zahlungspolitik gegenüber Lieferanten

Die Society verfolgt die Politik, die Zahlungsbedingungen mit allen Lieferanten zu Beginn eines Geschäfts zu vereinbaren, und diese Bedingungen einzuhalten. Die Durchschnittsdauer der an Lieferanten geschuldeten Beträge betrug zum Jahresende 38 Tage (2001 – 29 Tage).

Änderungen an Memorandum and Articles (Satzung) der Society

Im April 2002 gab der Vorstand seine Absicht bekannt, eine Überprüfung der Satzung (Memorandum and Articles) der Society durchzuführen. Im November 2002 wurde ein Diskussionspapier veröffentlicht, das erste Änderungsvorschläge enthielt, und den Mitgliedern die Möglichkeit einräumte ihre Ansichten zu möglichen Änderungen einzubringen. Vorschläge hinsichtlich Änderungen der Satzung sind den Mitgliedern für die Jahreshauptversammlung zu übergeben, und Details werden im Anhang zur Bekanntgabe der Jahreshauptversammlung aufgeführt.

Rechnungsprüfer

Nach der Umwandlung der Gesellschaftsform unserer Rechnungsprüfer PricewaterhouseCoopers in eine Gesellschaft mit beschränkter Haftung (Limited Liability Partnership, LLP) ab dem 1. Januar 2003, hat PricewaterhouseCoopers sein Mandat am 28. Februar 2003 zurückgezogen, und der Vorstand hat seinen Nachfolger, die PricewaterhouseCoopers LLP, zu seinen Rechnungsprüfern gewählt. Eine Resolution zur Wiederwahl von PricewaterhouseCoopers LLP als Rechnungsprüfer der Society wird an der Jahreshauptversammlung aufgelegt.

V E Treves
Chairman
31. März 2003

1. Einleitung

Die Society verfolgt weiterhin die Absicht höchste Standards bei der Corporate Governance zu erreichen und verfolgt gerne die relevanten Bestimmungen der „Principles of Good Corporate Governance“ und des „Code of Best Practice“ (der Combined Code). Der Vorstand trägt gegenüber den Versicherungsnehmern der Society die Verantwortung für eine gute Corporate Governance.

Dieser Bericht fasst die Vereinbarungen zur Führung der Society und die laufenden Verbesserungen zusammen.

2. Führung durch die Vorstandsmitglieder

Der Vorstand

Für die Führung, Kontrolle und Überwachung der Gesamtleistung der Society trifft sich der Vorstand regelmäßig. Die Unternehmensleitung versorgt den Vorstand mit angemessenen und raschen Informationen und steht für die Teilnahme an Sitzungen und zur Beantwortung von Fragen zur Verfügung. Die Direktoren sind frei, weitere Informationen, die sie als notwendig erachten, zu beschaffen und Rat beim Sekretär des Unternehmens oder von unabhängigen professionellen Beratern einzuholen. Für die Einführung der Strategie und die Führung der Society wird die Kompetenz an den Chief Executive delegiert.

Die Rollen des Präsidenten und des Chief Executive sind getrennt und der Präsident, als Vorstandsvorsitzender, ist für das effektive Funktionieren in erster Linie verantwortlich.

Geschäftsführende Direktoren

Der Vorstand besteht aus zwei Geschäftsführenden Direktoren, dem Chief Executive und dem Direktor Finanzen und Anlagen.

Nicht-Geschäftsführende Direktoren

Im Vorstand sind neun nicht-geschäftsführende Direktoren, deren unterschiedliche Erfahrung, Fähigkeiten und unabhängige Sichtweise eine effektive Prüfung und Durchführung der Aktivitäten der Society gewährleisten.

Der Präsident, Vanni Treves, und die zwei Vizepräsidenten, Sir Philip Otton und Peter Smith, werden vom Vorstand gewählt. Sir Philip Otton ist zum leitenden unabhängigen, nicht-geschäftsführenden

Direktor ernannt worden. Die Vorstandsmitglieder werden auf Seite 15 beschrieben.

Alle Direktoren halten Anteile an der Society. Nach Meinung des Vorstands behindern diese Interessen in keinster Weise die Unabhängigkeit des jeweiligen Direktors.

Aus dem Entschädigungsbericht auf Seite 21 bis 24 ist die Basis der Entschädigung der geschäftsführenden und nicht-geschäftsführenden Direktoren ersichtlich.

Ernennungen in den Vorstand

Direktoren müssen zurücktreten und sich an der ersten Jahreshauptversammlung nach ihrer Ernennung um eine Wiederwahl bemühen. Die Satzung der Society fordert, dass an jeder Jahreshauptversammlung drei Direktoren zurücktreten, aber die Direktoren haben beschlossen, dass alle Direktoren aufgefordert sind, sich mindestens alle drei Jahre durch eine Rotation an der Jahreshauptversammlung einer Wiederwahl zu stellen. Wie durch den Nominationsausschuss vorgeschlagen, unterliegen alle Ernennungen, spätestens nach Ablauf von drei Jahren, einer Prüfung durch den Vorstand. Die Entschädigungspolitik des Vorstands wird im Entschädigungsbericht erläutert.

Ausschüsse des Vorstands

Der Vorstand delegiert spezifische Verantwortlichkeiten an fünf Vorstands-ausschüsse, diese werden durch vom Vorstand eingesetzte leitende Führungskräfte unterstützt.

Der Prüfungsausschuss

Peter Smith leitet den Prüfungsausschuss, der aus vier nicht-geschäftsführenden Direktoren besteht. Die Mitglieder treffen sich mindestens vierteljährlich, häufig öfter, und unterstützt den Vorstand bei der Wahrnehmung seiner Verantwortlichkeiten in bezug auf den Jahresabschluss, den Zwischenbericht und die gesetzliche jährliche Rückmeldung an die FSA. Der Ausschuss informiert den Vorstand auch über Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden, interne Kontrollsysteme und über Schlussfolgerungen aus dem Risikomanagement und internen Kontrollberichten. Die externen Rechnungsprüfer nehmen an wichtigen Sitzungen teil und haben direkten Zugang zum Vorsitzenden des Ausschusses. Der Ausschuss überprüft die Beziehung zwischen der Society und seinen Rechnungsprüfern und er achtet auf deren Unabhängigkeit, einschließlich des Umfangs

der Honorare für Dienstleistungen außerhalb der Wirtschaftsprüfung.

Der Investitionsausschuss

Andrew Threadgold leitet den Investitionsausschuss, der aus fünf nicht-geschäftsführenden Direktoren, dem Chief Executive und dem Direktor Finanzen und Anlagen besteht. Die Mitglieder des Ausschusses treffen sich normalerweise monatlich. Der Ausschuss legt die Politik für die strategische Asset Allocation der überschussbeteiligten, und indexgebundenen Fonds sowie der Fonds ohne Gewinnbeteiligung fest, und delegiert die Umsetzung an den Direktor Finanzen und Anlagen.

Der Rechtsprüfungsausschuss

Sir Philip Otton leitet den Rechtsprüfungsausschuss, der aus vier nicht-geschäftsführenden Direktoren und dem Chief Executive besteht. Er befasst sich mit wichtigen rechtlichen Angelegenheiten, insbesondere hinsichtlich Ansprüchen der Gesellschaft gegen ehemalige professionelle Berater, Direktoren und das Management der Society und mit allen sonstigen wichtigen Rechtsfragen. Der Ausschuss trifft sich entsprechend den geschäftlichen Anforderungen. Der Vorsitzende lädt Vertreter von Herbert Smith, die Unternehmensleitung und andere professionelle Berater zu den Sitzungen ein, wo dies angezeigt ist.

Der Entschädigungsausschuss

Sir Philip Otton leitet den Entschädigungsausschuss, der aus drei nicht-geschäftsführenden Direktoren besteht. Der Ausschuss trägt die Verantwortung für Empfehlungen zu den Entschädigungsbestimmungen von geschäftsführenden und nicht-geschäftsführenden Direktoren an den Vorstand, einschließlich Anreizvereinbarungen für Bonuszahlungen.

Der Nominationsausschuss

Vanni Treves leitet den Nominationsausschuss, der aus drei nicht-geschäftsführenden Direktoren besteht. Der Ausschuss trifft sich wann immer nötig, und erwägt und verabschiedet Empfehlungen an den Vorstand hinsichtlich der Ernennung von Direktoren und der fortgesetzten Eignung der Direktoren der Society.

Befolgen von Empfehlungen

Im Rahmen definierter Prozesse und Richtlinien befolgen der Vorstand und seine Ausschüsse den Rat professioneller Berater, wodurch sie die Risiken und Probleme aus dem Geschäft der Society bewältigen können.

Jeder Direktor hat Zugang zum Sekretär des Unternehmens. Im Rahmen ihrer Pflichten können sie auch den Rat unabhängiger professioneller Berater in allen Angelegenheiten, die die Society betreffen, einholen, dies unterliegt definierten Prozessen und Richtlinien.

Führung von Tochtergesellschaften

Zum Jahresende waren die wichtigsten Tochtergesellschaften der Society University Life Assurance Society (University Life) und Equitable Life Finance plc.

University Life, ein Lebensversicherer der auch im Rentengeschäft tätig ist, hat das Neugeschäft seit 1976 eingestellt. Das Unternehmen verfügt über eine eigene Direktion mit vier Mitgliedern (davon sind zwei Direktoren der Society).

Equitable Life Finance plc gab eine 8%ige nachrangige garantierte Schuldverschreibung mit unbegrenzter Laufzeit in Höhe von £ 350 Millionen aus und verwaltet diese. Deren Erlöse werden an die Society ausgeliehen. Das Unternehmen verfügt über einen eigenen Vorstand, der aus zwei Direktoren besteht (diese sind Direktoren oder Geschäftsführer der Society).

Die Direktion von University Life trifft sich mindestens vierteljährlich und der Vorstand von Equitable Life Finance plc trifft sich, wenn dies erforderlich ist. Sie behandeln alle Angelegenheiten von Belang für einen effektiven Betrieb des laufenden Geschäfts der jeweiligen Unternehmen, einschließlich Fragen zur Führung.

Alle anderen Tochtergesellschaften verfügen über eine eigene Geschäftsführung, die sich wenn notwendig treffen, um die für diese Unternehmen relevanten Angelegenheiten zu behandeln.

3. Das Management der Society

Das Führungsteam trifft sich regelmäßig, normalerweise wöchentlich, zur Behandlung der Geschäftsaktivitäten. Unterlagen werden vom Führungsteam vorbereitet und dem Vorstand und seinen Ausschüssen präsentiert. Der Verantwortliche Aktuar, David Murray, der kein Mitarbeiter der Society ist, gibt Empfehlungen zur Höhe der Überschüsse und Auszahlungen in bezug auf die verschiedenen Klassen und Altersgruppen der Versicherungsnehmer ab. Es liegt in der Verantwortung des Vorstands, basierend auf diesen Empfehlungen, eine faire Verteilung zwischen diesen Klassen und Altersgruppen festzulegen. Im Zusammenhang mit Verpflichtungen gegenüber den Versicherungsnehmern berät der verantwortliche Aktuar auch den Chief Executive und den Direktor Finanzen und Anlagen. Zudem informiert er den Vorstand über die finanzielle Lage der Society und die gesetzlichen Rückmeldungen an die FSA. Für diese Rechnungslegung handelt der Verantwortliche Aktuar als Berichterstatter.

Die Gesellschaft bleibt verantwortlich für die Anlagestrategie und die Anlagepolitik. Sie instruiert unabhängige Investmentmanager und Berater, um gewünschte Änderungen hinsichtlich der Portfolio-Struktur vorzunehmen. Nach Konsultation des Verantwortlichen Aktuars setzen sich der Chief Executive und der Direktor Finanzen und Anlagen mit den Anlageberatern zusammen, um die im Tagesgeschäft anfallenden Anlageentscheidungen zu überwachen.

4. Verantwortlichkeit und Abschlussprüfung

Die Direktoren sind abschließend verantwortlich für das interne Kontrollsystem der Society, für die Überprüfung seiner Wirksamkeit, einschließlich allfällig ausgelagerter Tätigkeiten. Dieses System ist darauf ausgerichtet, das Risiko nicht erreichter Geschäftsziele eher zu steuern als zu eliminieren, und liefert lediglich eine angemessene, keine vollständige, Absicherung gegen materielle Verluste oder falsche Angaben. Die Direktoren sind aktiv bestrebt, die Gefahr von Risiken zu minimieren. Dabei berücksichtigen sie die Bedeutung der zu behandelnden Risiken und die Kostenfolge der relevanten Aspekte der internen Kontrolle, unter Berücksichtigung des besonderen Umfelds in dem sich die Society betätigt.

Die Society hat seine Verwaltungstätigkeiten an HBOS ausgelagert und kooperiert mit HBOS, um die Eignung des internen Kontrollumfelds zu überprüfen, und spezifische Bedürfnisse und Anforderungen der Society zu beurteilen. Die Society und HBOS versuchen aktiv, eine solide Basis für spezifische, vertraglich geregelte Serviceniveaus für die Zukunft zu schaffen.

Die wesentlichen Elemente des internen Kontrollsystems der Society sowie die Entwicklungen im Jahr 2002 und die Pläne für 2003 sind nachstehend detailliert aufgeführt.

Kontrollumfeld

Die Society ist bestrebt höchste Standards hinsichtlich Geschäftsmoral und Geschäftsführung einzuhalten und versucht, diese Standards bei allen Geschäften einzuhalten. Im Laufe des letzten Jahres schloss die Society eine Überprüfung und Revision ihres Governance-Handbuchs ab, in dem die Führungsstruktur und die Richtlinien für das Unternehmen bestätigt wurden.

Damit die Ziele der Society erreicht werden können, besteht eine geeignete Organisationsstruktur für die Planung, Durchführung und Überwachung der Geschäftstätigkeiten. Sie wird regelmäßig überprüft und angepasst. Dabei werden der Druck und die kontroversen Prioritäten des Geschäfts der Society berücksichtigt, um sicherzustellen, dass klare Verantwortlichkeiten und Kontrollmechanismen für die wichtigen Bereiche geschaffen werden.

Als Reaktion auf diese Herausforderungen im Jahr 2002 hat die Society insbesondere interne Funktionen für das Risikomanagement, die interne Abschlussprüfung und das Management des Programms geschaffen.

Kontrollverfahren

Die Society unterhält eine Reihe von Kontrollverfahren, um die Vermögenswerte und Anlagen der Versicherungsnehmer zu schützen; dazu zählen:

- Physische Kontrollen, die Trennung von Pflichten und Prüfungen durch die Unternehmensleitung
- Foren für das Führungsteam und HBOS, um die Kontrolle und andere Angelegenheiten in bezug auf (i) Finanzen, (ii) Geschäfte und (iii) Risiken, Abschlussprüfung und Compliance zu gewährleisten

- Der Compliance Officer der Society überwacht die Compliance-Funktion von HBOS, da sie sich, in Übereinstimmung mit der Compliance-Strategie der Society, täglich mit der Society befasst
- Die vertragliche Vereinbarung mit HBOS, mit Datum vom 1. März 2001, die geschäftliche Delegationen regelt und Serviceniveaus fixiert
- Die Entwicklung, Kommunikation und das Testen eines angemessenen, kontinuierlichen Geschäftsplans während 2002
- Die Einführung detaillierter Budgets für funktionale Geschäftssegmente
- Die Implementierung eines verbesserten Prozesses zur Genehmigung von Ausgaben.

Die Society hat außerdem die Funktion eines Programm-Managers geschaffen, um die ausgesprochen wichtigen Projekte, die das Unternehmen durchführt, zu strukturieren, zu koordinieren und darüber zu berichten.

Information und Kommunikation

Jeden Monat werden durch leitende Führungskräfte, das Führungsteam und durch den Vorstand Führungsinformationen in Bezug auf die finanzielle Performance, den Kundendienst, die Reklamationsbehandlung und die Anlageperformance aufbereitet und verabschiedet. Für Projekte wurde außerdem ein eigener Informationsprozess festgelegt.

Um die Überwachung der Ergebnisse, der Aktiva, der Verbindlichkeiten und der Anlageperformance zu unterstützen, arbeitet die Society einen jährlichen Unternehmensplan und ein Budget aus. Die tatsächliche Leistung wird, gemessen an diesen Plänen, aktiv überwacht und, wo angezeigt, werden Korrekturmaßnahmen vereinbart und verabschiedet.

Risikomanagement

Im Laufe des Jahres 2002 hat die Society die interne Funktion eines Risikomanagers geschaffen. Der Risikomanager unterhält ein Register bedeutender Risiken, die das Erreichen der Ziele der Society und die davon betroffenen internen Kontrollen beeinflussen könnten. Dieses Register wird von leitenden Führungskräften und dem Führungsteam regelmäßig überprüft und aktualisiert. Bedeutende interne und externe Risiken werden identifiziert und bewertet, und die Verantwortung für deren Behandlung wird entsprechenden Einzelpersonen zugewiesen.

Zu den bedeutendsten Entwicklungen im Laufe des Jahres 2002 zählen:

- Die Schaffung eines klaren Rahmens und einer Methodik für das Risikomanagement
- Die Einführung von Verfahren zur Identifikation von Risiken und für die Leitung größerer Projekte
- Regelmäßige, unternehmensweite Prüfung signifikanter Risiken und ihre Behandlung, einschließlich der davon betroffenen internen Kontrollen
- Die ausführliche Prüfung und Berichterstattung über bestimmte wesentliche Risiken, einschließlich derjenigen, die sich auf die Solvenz der Society auswirken
- Die Anwendung detaillierter Modellrechnungen, um die Anfälligkeit der Position der Society hinsichtlich wirtschaftlicher und geschäftlicher Szenarien zu bestimmen.

Im Jahr 2003 rechnet der Vorstand mit einer weiteren Einbettung des Risikomanagement-Ansatzes in die Geschäftsprozesse der Society. Dazu gehören weitere Analysen und die Sicherstellung der Effektivität der Führungskontrollen durch das Abschwächen erheblicher Risiken.

Im Finanzbericht (Seite 8 bis 13) werden die Risiken, denen sich die Society ausgesetzt sieht, erläutert.

Interne Abschlussprüfung

Im Laufe des Jahres 2002 hat die Society sich die Fähigkeit zur internen Abschlussprüfung angeeignet, um ein internes Kontrollwesen sicherzustellen. Ein Programm zur Durchführung interner Abschlussprüfungen, basierend auf dem Risikoregister der Society, wurde vorbereitet und dem Prüfungsausschuss präsentiert. Dieses Programm wird jetzt eingeführt.

Die Society erhält außerdem regelmäßig Berichte von HBOS, in Bezug auf Erkenntnisse aus den internen Abschlussprüfungen, die HBOS durchgeführt hat und die für die Society von Belang sind.

Überwachung und Kontrollmaßnahmen

Der Leiter des Risikomanagements informiert das Führungsteam, den Prüfungsausschuss und den Vorstand über die Ergebnisse der Risikobeurteilung und über sonstige bedeutende Veränderungen im Risikoregister, und liefert falls erforderlich spezifische Berichte. Die Effektivität der wichtigsten Kontrollen

wird durch den Prüfungsausschuss und den Vorstand folgendermaßen sichergestellt:

- Berichterstattung über die wichtigsten durchgeführten Kontrollen durch einen internen Abschlussprüfer der Society. Durch die Durchführung dieser Arbeiten kann dem Risikomanagement von HBOS Vertrauen geschenkt werden, und den internen Abschlussprüfungen, in denen die von HBOS im Namen der Society betriebenen Systeme und durchgeführten Kontrollen überprüft werden
- Berichterstattung über das Compliance-Umfeld und die Behandlung bedeutender aufsichtsrechtlicher Risiken durch den Compliance Officer der Society
- Berichte vom Leiter des Risikomanagements der Society zu spezifischen Risikoelementen und deren Behandlung
- Die Arbeit anderer unabhängiger Berater, die beauftragt sind, über spezifische Aspekte der internen Kontrolle zu berichten.

Der Prüfungsausschuss überwacht den Status der Korrekturmaßnahmen zur Verbesserung der Effektivität des internen Kontrollsystems.

5. Information der Versicherungsnehmer

In seiner Kommunikation mit den Versicherungsnehmern verfolgt der Vorstand eine offene Politik.

Im Laufe des Jahres hat sich der Vorstand mit Versicherungsnehmern und ihren Vertretern beraten, um alle relevanten Interessengruppen über die wichtigsten Fragen auf dem laufenden zu halten.

An der Jahreshauptversammlung stehen alle Mitglieder des Vorstands zur Beantwortung von Fragen zur Verfügung. Zu jeder Frage werden mehrere Lösungen unterbreitet, damit sie angemessen berücksichtigt werden können. Die Society zählt alle abgegebenen Stimmen aus und weist die Zahl der den einzelnen Lösungen zugewiesenen Stimmen aus, nachdem sie durch Handaufheben behandelt wurden, es sei denn es wird eine Stimmzählung verlangt.

Alle Versicherungsnehmer haben Zugang zum Jahresbericht und zur Rechnungslegung der Society und zu weiteren Informationen auf dem Internet unter www.equitable.co.uk.

6. Unternehmensfortführung

Wie in Anmerkung 1 zur Rechnungslegung auf Seite 30 aufgeführt, erachten die Direktoren die Basis für eine Unternehmensfortführung als angemessen für die Aufbereitung der Rechnungslegung. Eine detaillierte Beurteilung der Basis für eine Unternehmensfortführung findet sich im Finanzbericht auf Seite 12 und 13.

7. Entschädigungsbericht

Die Zusammensetzung und die Verantwortlichkeiten des Entschädigungsausschusses der Society werden auf Seite 18 aufgeführt. Die Empfehlungen des Entschädigungsausschusses erfolgen auf Basis einer Entschädigung jedes einzelnen Mitarbeiters im Rahmen ihres Verantwortungsbereichs und ihrer Leistung. Wo möglich, versucht der Ausschuss die im Combined Code festgelegten Standards für notierte Unternehmen einzuhalten.

Besonders berücksichtigt wird der Bedarf nach guter Qualität, nach hoch motivierten Mitarbeitern, und dass die von Mitbewerbern der Society geleistete Entschädigung berücksichtigt wird. In dieser Hinsicht folgt der Ausschuss dem Rat eines führenden unabhängigen Unternehmens mit Entschädigungsberatern, Egon Zehnder International, und erhält wo erforderlich Benchmark-Daten.

Die Gesamtbezüge der Direktoren, ohne Pensionsleistungen, setzen sich wie folgt zusammen:

Nicht-Geschäftsführende Direktoren	Anmerkungen	Honorare £	Vergünstigungen £	Freiwillige Zahlungen £	Total 2002 £	Februar – Dezember 2001 £
Vanni Treves, Chairman						
Zeitraum vom 26. Februar 2001 – 25. Februar 2002	1	–	–	264.375	264.375	–
Zeitraum vom 1. Januar – 30. April 2002		23.500	–	–	23.500	58.750
Die vorstehenden Honorare, einschließlich MwSt, wurden an Macfarlanes gezahlt						
Honorare vom 1. Mai – 31. Dezember 2002	2	77.917	–	–	77.917	–
Diese Honorare waren direkt an V Treves zu entrichten.						
		101.417	–	264.375	365.792	58.750

Andere nicht-geschäftsführende Direktoren	Anmerkungen	Honorare £	Vergünstigungen £	Freiwillige Zahlungen £	Total 2002 £	April– Dezember 2001 £
D H Adams OBE	3	18.750	–	15.000	33.750	7.183
Sir Philip Otton	3, 4	21.667	–	15.000	36.667	7.183
M J Pickard	3, 4	21.667	–	15.000	36.667	7.183
P A Smith	3, 4	21.667	–	15.000	36.667	7.183
A Threadgold	3, 4	21.667	–	15.000	36.667	7.183
J Wood	3	18.750	–	15.000	33.750	7.183
R Bullen (ernannt am 1. Mai 2002)	3	15.417	–	–	15.417	–
F Shedden (ernannt am 1. Mai 2002)	3	15.417	–	–	15.417	–
		155.002	–	90.000	245.002	43.098
Total für nicht-geschäftsführende Direktoren		256.419	–	354.375	610.794	101.848

Anmerkungen

- Der nicht-geschäftsführende Chairman, der sein Amt am 26. Februar 2001 aufnahm, erhielt Honorare auf einer Jahresbasis von £ 60.000, und hatte für die ersten 12 Monate seiner Tätigkeit Anspruch auf eine freiwillige Zahlung von maximal £ 250.000. An der Jahreshauptversammlung 2002 der Society wurde eine freiwillige Zahlung von £ 225.000 bekannt gegeben, und am 25. Juni 2002 (einschließlich MwSt) direkt an Macfarlanes gezahlt.
- Das Honorar des Chairman, das, wie an der letzten Jahreshauptversammlung angekündigt, ab dem 1. Juni 2002 auf £ 125.000 pro Jahr angehoben wurde, wird nicht mehr länger an Macfarlanes gezahlt, sondern ab Mai 2002 direkt an Vanni Treves. Ab 1. Juni 2002 sind keine freiwilligen Zahlungen mehr zu entrichten.
- Die nicht-geschäftsführenden Direktoren, die ihr Amt am 23. April 2001 aufnahmen, erhielten Honorare auf einer Jahresbasis von £ 10.000, und hatten für die 12 Monate bis zum 24. April 2002 Anspruch auf freiwillige Zahlungen von maximal £ 15.000. Solche freiwillige Zahlungen wurden an der Jahreshauptversammlung 2002 der Society bekannt gegeben, und am 25. Juni 2002 gezahlt. Ab 1. Juni 2002 sind keine freiwilligen Zahlungen mehr zu entrichten.
- Wie an der letzten Jahreshauptversammlung, vom 1. Juni 2002, angekündigt, erhielten die nicht-geschäftsführenden Direktoren Honorare in Höhe von £ 25.000 pro Jahr. Die folgenden nicht-geschäftsführenden Direktoren erhielten ab 1. Juni 2002 zudem zusätzliche Jahreshonorare für besondere Leistungen: Sir Philip Otton (Deputy Chairman), £ 5.000; M J Pickard (Chairman, University Life), £ 5.000; P A Smith (Deputy Chairman), £ 5.000; und A Threadgold (Chairman, Investitionsausschuss), £ 5.000.

Geschäftsführende Direktoren	Anmerkungen	Honorare £	Vergünstigungen £	Bonus £	Total 2002 £	März – Dezember 2001 £
C G Thomson						
Bonus für den Zeitraum vom 1. April 2001 – 31. März 2002	1	–	–	247.500	247.500	–
Gehalt und andere entrichtete Vergünstigungen im Lauf des Jahres 2002	2	347.188	84.600	–	431.788	347.758
		347.188	84.600	247.500	679.288	347.758
Ehemalige geschäftsführende Direktoren						
C A J Bellringer						
(ernannt am 1. Mai 2002, zurückgetreten als Direktor am 25. November 2002)						
Gehalt		121.598	46.154	–	167.752	–
Abgangsentschädigung	3	105.000	57.500	32.500	195.000	–
		226.598	103.654	32.500	362.752	–
Total für geschäftsführende Direktoren		573.786	188.254	280.000	1.042.040	347.758

Anmerkungen

- Der Bonus wurde an der Jahreshauptversammlung 2002 der Society bekannt gegeben, und am 25. Juni 2002 an CG Thomson gezahlt.
- Das Jahresgehalt des Chief Executive für den Zeitraum vom 1. Januar bis 31. März 2002 belief sich auf £ 275.000. Sein Jahresgehalt wurde mit Wirkung ab 1. April 2002 auf £ 371.250 angehoben, und gleichzeitig wurde der jährliche freiwillige Maximalbonus, den er erhalten kann, von einem Maximum von 100% auf ein Maximum von 30% seines Gehalts reduziert. Vor einer Entscheidung des Vorstands, ihm für die Jahre 2002-2003 einen freiwilligen Bonus zu gewähren, hat der Chief Executive den Entschädigungsausschuss informiert, dass er auf die Hälfte eines allfälligen Bonus, der ihm sonst gewährt werden würde, verzichtet. Der Entschädigungsausschuss hat dem Vorstand empfohlen, dass die Höhe des freiwilligen Bonus von CG Thomson £ 82.500 betragen würde, aber dass der Vorstand seinen Verzicht akzeptieren soll, und er deshalb im Juni 2003 ein Bonus von £ 41.250 gewährt und bezahlt werden soll. Der Chief Executive nimmt außerdem an einem jährlichen Mitarbeiterbindungsprogramm teil. Im Rahmen dieses Programms wird eine Treueprämie von £ 68.750 am 31. März 2003, 2004 und 2005 unverfallbar, ist aber erst am 1. April 2005 zu entrichten, vorausgesetzt, dass die Amtszeit bis zu diesem Datum dauerte. Wenn die Beschäftigung von CG Thomsons vor diesem Datum endet, erhält er unter Einhaltung bestimmter Bedingungen, an diesem Datum einen Bonus zwischen 25% bis 100% des unverfallbaren Betrags.
- Die Abgangsentschädigung beträgt sechs Monatsgehälter und Vergütungen mit Verweis auf den Anstellungsvertrag. Charles Bellringer war während 18 Monaten Chief Finance and Investment Officer (Leiter der Finanz- und Anlage-Abteilung), sechs davon als Direktor.

Vergünstigungen

Zu den Vergünstigungen der geschäftsführenden Direktoren zählen eine Fahrzeugpauschale und Zahlungen anstelle von Beiträgen zu Altersversorgung. Die geschäftsführenden Direktoren haben keine Ansprüche auf aufgelaufene Pensionsgelder (2001: hatten drei solche Ansprüche).

Die nicht-geschäftsführenden Direktoren erhalten keine Vergünstigungen.

Dienstverträge

CG Thomson hat einen Dienstvertrag mit einer Kündigungsfrist von sechs Monaten.

CAJ Bellringer hatte einen Dienstvertrag mit einer Kündigungsfrist von sechs Monaten. Nigel Brinn, der am 14. Januar 2003 zum Direktor Finanzen und Anlagen ernannt wurde, hat einen Dienstvertrag mit einer Kündigungsfrist von sechs Monaten.

Die nicht-geschäftsführenden Direktoren haben keinen Dienstvertrag.

Langfristige Vergünstigungen

Es stehen keine Aktienoptionen zur Verfügung. Die Society betreibt keine anderen langfristigen Vergünstigungsprogramme.

Entschädigung der Vorstandsmitglieder

Die Vergütung der nicht-geschäftsführenden Direktoren umfasst ein spezifisches Honorar, und weitere Beträge für besondere zusätzliche Verantwortlichkeiten, wie oben aufgeführt.

Erfolgsbeteiligungsansprüche der geschäftsführenden Direktoren

Die Society betreibt jährlich ein freiwilliges Erfolgsbeteiligungsprogramm für geschäftsführende Direktoren. Die Politik der Society besteht in der Sicherstellung angemessener Anreize für die geschäftsführenden Direktoren, damit die Geschäftsziele erreicht werden. Zu den besonderen Zielen, anhand derer die Leistungsziele durch den Entschädigungsausschuss festgelegt und verabschiedet werden, zählen: die Erhaltung der Solvenz, das Erreichen eines stabilen Geschäftsverlaufs, die Behandlung bedeutender regulatorischer Prüfungen und von Rechtsstreitigkeiten sowie die weitere effektive Erbringung von Dienstleistungen.

Pensionsansprüche der Vorstandsmitglieder

Die Society betreibt keinen betrieblichen Rentenplan für Vorstandsmitglieder. Zu den Vergünstigungen der geschäftsführenden

Direktoren zählen eine besondere Pauschale anstelle direkter Beiträge.

Ehemalige Vorstandsmitglieder

Die Gesamtbezüge der ehemaligen Vorstandsmitglieder der Society beliefen sich (wie im Jahresbericht und Jahresabschluss 2001 der Society aufgeführt) für das im Dezember 2001 endende Geschäftsjahr auf:

- Nicht-geschäftsführende Direktoren:
J R Sclater - £ 11.097, I P Sedgwick - £ 11.429, P Martin - £ 22.274, P A Davis - £ 8.254, J D S Dawson - £ 7.143, Frau J A Page CBE - £ 7.143, D W J Price - £ 9.048, J F Taylor - £ 8.810.
- Geschäftsführende Direktoren:
D G Thomas - £ 226.065 (einschließlich vertraglich vereinbarter Beiträge, die bei der Pensionierung und während seiner Zeit als Mitarbeiter gezahlt wurden); C P Headdon - £ 45.377.

Diese Zahlungen erfolgten bis zum Zeitpunkt des Rücktritts als Direktoren der Society. Für alle ehemaligen Direktoren, mit Ausnahme von J R Sclater (28. Februar 2001), J D S Dawson (9. April 2001) und C P Headdon (1. März 2001) war dies der 24. April 2001.

Aussage zur Befolgung des Code of Best Practice

Die Society bestätigt, dass sie während des Jahres alle relevanten Bestimmungen des Combined Code befolgt hat, mit Ausnahme der in diesem Bericht erläuterten Angelegenheiten, die nachstehend zusammengefasst sind:

- Dieser Bericht bezieht sich auf die laufende Führungsarbeit, die im laufenden Jahr bis jetzt vom Vorstand und vom Management geleistet wurde. Der Vorstand versucht weiterhin die relevanten Bestimmungen des Combined Code zu übernehmen, einschließlich der Formalisierung von Vereinbarungen zu Serviceniveaus (Service Level Arrangements, SLA) mit ausgelagerten Anbietern und die Beendigung des Überprüfungsprozesses des internen Kontrollsystems der Society.
- Nicht-geschäftsführende Direktoren werden nicht für eine bestimmte Frist ernannt. Jede erneute Ernennung eines Direktors unterliegt jedoch einer periodischen Überprüfung durch den Nominationsausschuss, in Intervallen von maximal drei Jahren. Der Vorstand hat außerdem seine Zustimmung gegeben, dass sich alle Direktoren mindesten alle drei Jahre an der Jahreshauptversammlung einer Wiederwahl stellen.

Das Unternehmensrecht erfordert, dass die Vorstandsmitglieder die Rechnungslegung aufbereiten, der die tatsächlichen Verhältnisse der Society und der Gruppe und die Ergebnisse der Gruppe für diese Rechnungsperiode widerspiegelt. Bei der Aufbereitung dieses Abschlusses sind die Vorstandsmitglieder zu folgenden Tätigkeiten aufgefordert:

- Auswahl geeigneter Buchführungsmethoden und deren konsistente Anwendung;
- Treffen von Entscheidungen und Schätzungen, die vernünftig und vorsichtig sind;
- Die Angabe, ob die anwendbaren Buchführungsmethoden befolgt wurden, verbunden mit allfälligen wesentlichen Abweichungen, die im Abschluss aufgeführt und erläutert werden;
- Aufbereitung des Abschlusses auf Basis der Unternehmensfortführung, es sei denn, es erscheint unangemessen, dass die Gruppe ihr Geschäft fortsetzt (siehe Seite 12 und 13 des vorstehenden Finanzberichts).

Die Vorstandsmitglieder haben den oben genannten Anforderungen zugestimmt. Die Vorstandsmitglieder sind für die korrekte Führung der Buchhaltungsunterlagen verantwortlich, aus denen die Genauigkeit der Finanzlage der Society und der Gruppe jederzeit hervorgeht, und die es ihnen erlauben, dass der Abschluss mit dem Unternehmensrecht 1985, wie oben beschrieben, übereinstimmt. Sie tragen auch die allgemeine Verantwortung solche Schritte zu unternehmen, die in angemessenen Masse für sie zugänglich sind, um die Vermögenswerte der Gruppe zu schützen, und um einen allfälligen Betrug und andere Unregelmäßigkeiten zu verhindern und offen zu legen.

Bericht der unabhängigen Rechnungsprüfer an die Mitglieder der Equitable Life Assurance Society

Wir haben den Jahresabschluss, der sich aus der Gewinn- und Verlustrechnung, der Bilanz und den damit verbundenen Anmerkungen zusammensetzt, geprüft. Letztere wurden gemäss den Angaben in der Erklärung zu den Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden aufbereitet.

Verantwortungsbereich der Vorstandsmitglieder und der Rechnungsprüfer

Die Verantwortlichkeiten der Vorstandsmitglieder bei der Aufbereitung des Jahresberichts und des Abschlusses, in Übereinstimmung mit anwendbarem britischem Recht und den Standards der Rechnungslegung, sind in der Erklärung zum Verantwortungsbereich der Vorstandsmitglieder dargelegt.

Unsere Verantwortung liegt in der Prüfung der Rechnungslegung in Übereinstimmung mit den entsprechenden gesetzlichen und aufsichtsrechtlichen Anforderungen und den vom Auditing Practices Board (Wirtschaftsprüfungsmethodengremium) veröffentlichten Standards zur Rechnungslegung in Großbritannien. Dieser Bericht und unsere Empfehlung wurden ausschließlich für die Mitglieder der Society als Körperschaft, in Übereinstimmung mit Abschnitt 235 des Unternehmensrechts 1985, und für keinen anderen Zweck aufbereitet. Mit dieser Empfehlung akzeptieren oder übernehmen wir keinerlei Verantwortung für andere Zwecke oder für andere Personen, denen dieser Bericht gezeigt wird, oder in deren Besitz er ohne unsere vorherige ausdrückliche schriftliche Genehmigung gelangt.

Wir geben Ihnen unsere Meinung darüber ab, ob die Rechnungslegung den tatsächlichen Verhältnissen entspricht und in Übereinstimmung mit dem Unternehmensrecht 1985 sauber aufbereitet ist. Wir äussern uns auch dazu, wenn der Bericht der Vorstandsmitglieder unserer Meinung nach nicht mit der Rechnungslegung übereinstimmt, die Society keine angemessenen Buchhaltungsunterlagen führt, wenn uns nicht alle für unsere Abschlussprüfung erforderlichen Informationen und Erklärungen zugänglich waren, oder wenn gesetzlich erforderliche Informationen hinsichtlich der Entschädigung der Vorstandsmitglieder und hinsichtlich Transaktionen nicht zugänglich gemacht wurden.

Wir haben die anderen Informationen, die im Jahresbericht enthalten sind, gelesen und erwägen die Auswirkungen für unseren

Bericht, wenn wir offensichtliche Falschangaben oder wesentliche Widersprüchlichkeiten zur Rechnungslegung finden. Diese anderen Informationen bestehen lediglich aus dem Unternehmensbericht, dem Finanzbericht, dem Corporate Governance-Bericht, dem Bericht der Vorstandsmitglieder und der Erklärung zum Verantwortungsbereich der Vorstandsmitglieder hinsichtlich dem Jahresabschluss.

Basis der Wirtschaftsprüfermeinung

Wir haben unsere Überprüfung in Übereinstimmung mit den Richtlinien des Auditing Practices Board (Wirtschaftsprüfungsmethodengremium) durchgeführt. Zur Überprüfung gehört eine Untersuchung auf Testbasis, hinsichtlich Evidenz in bezug auf Beträge und Angaben im Jahresabschluss. Sie umfasst auch eine Einschätzung der bedeutenden von den Direktoren vorgenommenen Einschätzungen und Beurteilungen bei der Aufbereitung des Jahresabschlusses, und ob die Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden der Situation der Society entsprechen und konsistent und adäquat angewendet worden sind.

Wir haben unsere Überprüfung so geplant und durchgeführt, dass wir alle Informationen und Erklärungen erhielten, die wir als notwendig erachteten, um genügend Hinweise zu erhalten um wirklich sicherzugehen, dass der Jahresabschluss keine wesentlichen Falschangaben enthält, sei es durch Betrug, andere Unregelmäßigkeiten oder Fehler. Bei unserer Meinungsbildung haben wir auch die Angemessenheit der Informationsdarstellung im Jahresabschluss berücksichtigt.

Grundlegende Ungewissheit

Bei unserer Meinungsbildung haben wir die Angemessenheit der Offenlegungen in Anmerkung 17b (iv) und in Anmerkung 23, die sich auf den Finanzbericht bezieht, im Hinblick auf folgende Unsicherheiten in Erwägung gezogen:

- Schätzungen der Kompensationszahlungen oder Anpassungen für zukünftige Gewinne, die im Rahmen des Kompensationsplans an Versicherungsnehmer mit garantierter Rentensatzoption, die vor dem Entscheid des House of Lords, und einer Beurteilung der wahrscheinlichen Kompensationshöhe und sonstiger Kosten, die für verwaltete Pensionsverträge gilt, zu zahlen sind.
- Schätzungen angenommener zusätzlicher Ausgaben;

- Schätzungen anderer sonstiger Verpflichtungen aus Fehlverkäufen, einschließlich jener im Hinblick auf Nicht-GAR-Versicherungsnehmer, die die Society vor dem GAR-Kompromissplan verließen, GAR-Vertragsempfehlungen und andere sonstige Kosten;

Vor dem Hintergrund des derzeitigen Niveaus des Fonds für zukünftige Bereitstellungen von Mitteln, besteht erhebliche Ungewissheit, ob die Rückstellungen, im Vergleich zu den derzeitigen Kosten für angenommene zusätzliche Ausgaben, den für das GAR-Korrekturprogramm und für verwaltete Pensionsverträge anfallenden Kosten und anderen Forderungen aufgrund von Fehlverkäufen, sich als übertrieben oder untertrieben erweisen werden. Unsere Meinung ist in dieser Hinsicht nicht qualifiziert.

Meinung

Unserer Meinung nach entspricht der Jahresabschluss den tatsächlichen Verhältnissen der Society und der Gruppe per 31. Dezember 2002, und das Ergebnis der Gruppe für das am 31. Dezember endende Geschäftsjahr wurde korrekt und in Übereinstimmung mit dem Unternehmensrecht 1985 aufbereitet.

**PricewaterhouseCoopers
Chartered Accountants and
Registered Auditors
London
31. März 2003**

Technisches Ergebnis – langfristiges Geschäft

	Anmerkungen	Gruppe	
		2002 £ Mio.	Korrigiert 2001 £ Mio.
Prämieneinnahmen, netto Rückversicherung			
Gebuchte Bruttoprämien	2a	646,9	1.415,6
Abgegebene Rückversicherung	3	(418,2)	(4.608,2)
		228,7	(3.192,6)
Investitionserträge	4a	2.135,1	4.310,3
Sonstige technische Einnahmen	5a, 5b	12,2	721,6
		2.376,0	1.839,3
Aufwand für Versicherungsleistungen, netto Rückversicherung			
Versicherungsleistungen – Bruttobetrag	6	6.883,7	6.937,0
Anteil der Rückversicherer	3	(906,1)	(566,4)
		5.977,6	6.370,6
Veränderung in der Rückstellung für Versicherungsleistungen	6, 17	(19,2)	(86,9)
		5.958,4	6.283,7
Veränderung bei anderen technischen Rückstellungen, netto Rückversicherung			
Rückstellungen für langfristiges Geschäft - Bruttobetrag	17	(4.350,2)	(5.008,2)
Anteil der Rückversicherer	3	(17,9)	(386,9)
		(4.368,1)	(5.395,1)
Technische Rückstellungen für verbundene Verbindlichkeiten – Bruttobetrag	17	(927,2)	(507,0)
Anteil der Rückversicherer	3	959,5	(3.334,7)
		(4.335,8)	(9.236,8)
Netto-Betriebsaufwand – nicht außerordentlich	7a	123,8	152,9
Netto-Betriebsaufwand – außerordentlich	7b	164,2	158,3
Netto-Betriebsaufwand		288,0	311,2
Investitionsaufwand und Gebühren	4b	51,6	72,3
Nicht realisierte Verluste auf Anlagen	4c	945,3	5.507,2
Sonstige technische Kosten	5c	7,9	6,5
Steuern für langfristiges Geschäft	10	21,2	(8,0)
Minderheitsbeteiligung		1,2	(0,3)
Transfers aus dem Fonds für die zukünftige Bereitstellung von Mitteln (FFA)	16	(561,8)	(1.096,5)
		753,4	4.792,4
		2.376,0	1.839,3
Bilanz technisches Ergebnis		-	-

Sämtliche bedeutenden, realisierten Gewinne und Verluste werden in der Gewinn- und Verlustrechnung behandelt. Alle oben genannten Beträge basieren auf fortgesetzten Geschäften.

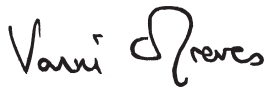
Aktiven

	Anmerkungen	Gruppe		Society	
		2002 £ Mio.	Korrigiert 2001 £ Mio.	2002 £ Mio.	Korrigiert 2001 £ Mio.
Anlagen					
Grundstücke und Bauten	11a	1.794,2	2.131,8	1.676,2	2.082,1
Investitionen gegenüber verbundenen Unternehmen	11b	–	–	132,8	65,6
Sonstige Finanzanlagen	11c	16.130,8	20.643,0	16.089,1	20.582,3
		17.925,0	22.774,8	17.898,1	22.730,0
Vermögenswerte für verbundene Verbindlichkeiten					
Anteil der Rückversicherer an technischen Rückstellungen	12	670,5	638,2	670,3	637,9
Rückstellungen für langfristiges Geschäft		411,0	393,1	411,0	393,1
Technische Rückstellungen für fondsgebundene Verbindlichkeiten		2.375,2	3.334,7	2.375,2	3.334,7
		2.786,2	3.727,8	2.786,2	3.727,8
Forderungen					
	13				
Forderungen aus direktem Versicherungsgeschäft		53,0	59,1	53,0	59,1
Forderungen aus Rückversicherungsgeschäft		21,7	44,1	21,7	44,1
Sonstige Forderungen		52,5	51,5	54,3	52,7
		127,2	154,7	129,0	155,9
Sonstige Vermögenswerte					
Kassenbestand und Guthaben bei Kreditinstituten		13,6	21,1	9,1	17,7
		13,6	21,1	9,1	17,7
Vorauszahlungen und Ertragsabgrenzung					
Aufgelaufene Zinsen und Mietzins		226,8	197,2	226,3	196,7
Aufgeschobene Akquisitionskosten	8	18,0	45,0	18,0	45,0
Sonstige Vorauszahlungen und Ertragsabgrenzung	14	4,9	255,5	4,8	255,3
		249,7	497,7	249,1	497,0
		21.772,2	27.814,3	21.741,8	27.766,3

Verbindlichkeiten

	Anmerkungen	Gruppe		Society	
		2002 £ Mio.	Korrigiert 2001 £ Mio.	2002 £ Mio.	Korrigiert 2001 £ Mio.
Minderheitsbeteiligung		0,1	1,5	–	–
Nachrangige Verbindlichkeiten	15	347,9	347,5	346,2	346,2
Fonds für zukünftige Bereitstellungen von Mitteln (FFA)	16	554,3	1.113,6	556,2	1.104,9
Technische Rückstellungen	17				
Rückstellungen für langfristiges Geschäft - Bruttobetrag		17.287,8	21.622,7	17.260,8	21.592,0
Ausstehende Forderungen		43,9	63,1	43,9	63,1
Technische Rückstellungen für verbundene Verbindlichkeiten		3.045,7	3.972,9	3.045,5	3.972,6
		20.377,4	25.658,7	20.350,2	25.627,7
Rückstellungen für sonstige Risiken und Aufwendungen	18	87,3	8,0	87,3	8,4
Verbindlichkeiten					
Forderungen aus direktem Versicherungsgeschäft		94,2	154,1	93,4	152,9
Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten	19a	167,7	353,4	167,7	353,4
Sonstige Verbindlichkeiten, einschließlich Steuern und Sozialabgaben	19b	81,2	101,2	90,2	108,0
		343,1	608,7	351,3	614,3
Rückstellungen und Ertragsabgrenzung		62,1	76,3	50,6	64,8
		21.772,2	27.814,3	21.741,8	27.766,3

Der Jahresabschluss wurde vom Vorstand am 31. März 2003 genehmigt und in seinem Namen unterzeichnet von:



Vanni Treves
Chairman



Charles Thomson
Chief Executive

1. Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden

Grundlage der Erstellung

Der Jahresabschluss wurde in Übereinstimmung mit Abschnitt 255 und 255A und Tabelle 9A des Unternehmensrechts 1985 und in Übereinstimmung mit den anwendbaren Standards zur Rechnungslegung des Statement of Recommended Practice (SORP) der Association of British Insurers zur Rechnungslegung für das Versicherungsgeschäft vom Dezember 1998 aufbereitet. Der tatsächlich verbleibende Provisionsanteil gemäss Unternehmensrecht wurde eingehalten, siehe Bewertung der Anlagen unten.

Der Vorstand hat sich Gedanken über die Angemessenheit der Basis für eine Unternehmensfortführung gemacht, die für die Aufbereitung dieses Jahresabschlusses verwendet wurde, besonders in Hinblick auf die Fähigkeit der Society ihren Verpflichtungen bei Fälligkeit nachzukommen, und die Angemessenheit verfügbarer Vermögenswerte, um diesen Verbindlichkeiten nachzukommen. Die Direktoren sind zum Schluss gekommen, dass die angewandte Basis für eine Unternehmensfortführung, die für die Aufbereitung dieses Jahresabschlusses verwendet wurde, weiterhin angemessen ist. Eine detailliertere Beurteilung findet sich im Finanzbericht auf Seite 12 und 13.

Die Direktoren haben die Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden geprüft und haben sich hinsichtlich ihrer Angemessenheit zufrieden gezeigt. Abgesehen von den nachstehend aufgeführten, aufgeschobenen Steuern, wurden gegenüber dem Vorjahr keine bedeutenden Veränderungen festgestellt.

Für die von HBOS erbrachten Dienstleistungen im Bereich Customer Support sind gewisse Verwaltungskosten angefallen. Zum Zweck dieser Rechnungslegung beziehen sich die Hinweise auf HBOS auf verschiedene Gruppengesellschaften von HBOS plc, einschließlich HECM Customer Services Limited, Halifax Life Limited, BOSIS Ltd und Clerical Medical Investment Group (Holdings) Ltd.

Die FRS19-Grundsätze (aufgeschobene Steuern) wurden für diese Rechnungslegung berücksichtigt. Deshalb wurden sämtliche Rückstellungen für aufgeschobene Steuern bei Steueransprüchen und Steuerschulden, die auf Grund zeitlicher Differenzen anfallen, vorgenommen. In früheren Berichtsperioden wurden aufgeschobene Steuern nur berücksichtigt, wenn ein Betrag in absehbarer Zukunft fällig wurde. Die Aufnahme der

FRS19-Grundsätze stellt eine Änderung in der Bilanzierungspraxis dar, die als Vorjahresanpassung berücksichtigt wird.

Deshalb sind die Vergleiche im Jahresabschluss korrigiert worden, um die Situation so darzustellen, als wären aufgeschobene Steuern stets auf Basis vollständiger Rückstellungen berechnet worden (siehe Anmerkung 10).

Grundlage der Konsolidierung

Im Gruppenabschluss werden die Abschlüsse der Society und aller Tochterunternehmen, die per 31. Dezember jeden Jahres aufgestellt werden, konsolidiert. Die Ergebnisse der Tochterunternehmen, die im Laufe des Jahres 2001 veräußert wurden, sind im konsolidierten Ergebnis bis zum Tag ihrer Veräußerung enthalten.

Wie in Abschnitt 230 des Unternehmensrechts 1985 eingeräumt, präsentiert die Society keine eigene Gewinn- und Verlustrechnung.

Prämieneinnahmen

Prämieneinnahmen werden in bezug auf das Einmalprämiengeschäft und das wiederkehrende Pensionsgeschäft mit periodischen Einmalprämien auf Grundlage des Zahlungsmittelflusses verbucht, und bei allen anderen Geschäften auf Grundlage der Periodenabgrenzung.

Alle Pensionsverträge enthalten eine Option auf den freien Markt. Dabei kann ein entsprechender Einmalbetrag, anstelle der bei der Pensionierung zu beziehenden Leistungen, an einen anderen Anbieter übertragen werden. Sämtliche Einmalbeträge, die aus solchen Verträgen innerhalb der Gruppe anfallen, sind im Aufwand für Ansprüche enthalten. Wo solche Einmalbeträge für den Kauf von sofort beginnenden Rentenversicherungen der Gruppe verwendet werden, sind diese in den Prämieneinnahmen enthalten.

Rückversicherungsverträge

Abgegebene Rückversicherungsprämien werden erfasst, wenn sie zu zahlen sind. Rückversicherungserlöse werden zugeordnet, um den entsprechenden Bruttoforderungen zu entsprechen.

Investitionserträge

Investitionserträge werden auf Grundlage der Periodenabgrenzung berücksichtigt.

Dividenden werden unter Bezugnahme auf Daten ohne Dividende berücksichtigt.

Einnahmen aus festverzinslichen Kapitalanlagen werden um die aufgelaufenen Zinsen angepasst.

Mieterträge aus Bauten und Grundstücken, die

aus Operating-Leasingverhältnissen entstehen, werden durch gleiche Raten während der Laufzeit des Leasingverhältnisses berücksichtigt.

Realisierte Gewinne und Verluste aus Anlagen

Realisierte Gewinne und Verluste aus Anlagen werden anhand der Differenz zwischen dem Nettoverkaufserlös und den ursprünglichen Kosten berechnet.

Nicht realisierte Gewinne und Verluste aus Anlagen

Nicht realisierte Gewinne und Verluste aus Anlagen stellen die Differenz zwischen der Bewertung der Anlagen am Bilanzstichtag und ihrem Kaufpreis, oder, wenn sie früher bewertet worden sind, ihrer Bewertung am letzten Bilanzstichtag dar. Zur Bewegung nicht realisierter Gewinne und Verluste, die im laufenden Jahr festgestellt wurde, gehört auch die Wertaufholung nicht realisierter Gewinne und Verluste in früheren Bilanzierungsjahren hinsichtlich Anlageveräußerungen in der laufenden Periode.

Aufwand für Versicherungsleistungen

Versicherungsleistungen aufgrund von Todesfällen werden auf Basis der eingegangenen Mitteilungen verbucht. Vorzeitige Rückkäufe werden bei deren Mitteilung, fällig werdende Verträge und Rentenzahlungen werden bei ihrer Fälligkeit verbucht. Zu den Versicherungsleistungen beim gewinnbeteiligten Geschäft gehören zahlbare Überschussanteile und Zinsen. Zu den Versicherungsleistungen zählen die direkten Regelungskosten.

Überschüsse

Die Society gibt die Überschüsse jährlich und University Life alle drei Jahre bekannt. Die garantierten Überschussanteile sind in den Rückstellungen für langfristiges Geschäft enthalten. Die nicht-garantierten Schlussüberschüsse, die bei einer gemachten Forderung zu zahlen sind, sind im Aufwand für Ansprüche enthalten. Für nicht-garantierte Schlussüberschüsse wurden keine Rückstellungen vorgenommen.

Aufgeschobene Akquisitionskosten

Bei Verträgen vom Typ periodische Einmalprämie, wo der Eingang einer Reihe zukünftiger Prämien erwartet wird, ist lediglich ein Teil der Akquisitionskosten, die im Jahr des Verkaufs anfallen, durch Prämienzuschläge in diesem Jahr gedeckt. Die verbleibenden Kosten, die durch Zuschläge in zukünftigen

Jahren gedeckt werden müssen, werden als aufgeschobene Akquisitionskosten ausgewiesen.

Bei Einmalprämienverträgen, die keine verwalteten Pensionsprodukte sind, werden die Akquisitionsausgaben durch Zuschläge im Verkaufsjahr gedeckt. Es entstehen hier deshalb keine aufgeschobenen Akquisitionskosten.

Bei den verwalteten Pensionsprodukten, werden Akquisitionskosten durch Zuschläge in den ersten vier Jahren der Vertragsdauer gedeckt. Der nie zurückbehaltene Saldo wird unter den aufgeschobenen Akquisitionskosten ausgewiesen. Bei herkömmlichen Verträgen mit Jahresprämie, sieht die Berechnungsmethode der Rückstellungen für langfristiges Geschäft implizit eine Anrechnung der gesamten Akquisitionskosten am Ende der Verkaufsjahres vor. Es entstehen deshalb keine expliziten aufgeschobenen Akquisitionskosten.

In den aufgeschobenen Akquisitionskosten werden die für Ausgaben zulässigen Steuererleichterungen nicht berücksichtigt.

Wird ein Aktivposten mit aufgeschobenen Akquisitionskosten geschaffen, stimmt der Abschreibungssatz dieses Postens, während des Zeitraums in welchem erwartet wird, dass die betroffenen Verträge in Kraft bleiben, mit einer angemessenen Einschätzung des erwarteten Musters der entsprechenden zukünftigen Zuschläge überein. In dem Ausmaß, in dem die aufgeschobenen Akquisitionskosten die durch diese Zuschläge nicht einbringbar sind, werden die Kosten in der Gewinn- und Verlustrechnung ausgebucht.

Pensionskosten

Pensionskosten werden auf systematischer Basis realisiert, so dass die Kosten für die Erbringung von Rentenleistungen für die verbleibenden Mitarbeiter der Society, für die die Beiträge im Rahmen der vertraglichen Verpflichtung mit HBOS geleistet werden, weitest möglich dem Arbeitsleben der betroffenen Mitarbeiter entspricht.

Leasingverhältnisse

Zahlungen unter Operating-Leasingverhältnissen werden der Gewinn- und Verlustrechnung über die Laufzeit des Leasingverhältnisses in gleichen Raten belastet.

Steuern

Der Steuerbetrag in der Gewinn- und Verlustrechnung basiert auf der Methode zur Beurteilung der Steuern für langfristige Fonds. Für aufgeschobene Steuerschulden und

Steueransprüche wurden, unter Verwendung der Verbindlichkeitsmethode bei allen wesentlichen zeitlichen Differenzen, Rückstellungen gebildet, einschließlich die Neubewertung von Gewinnen und Verlusten auf Anlagen, die in der Gewinn- und Verlustrechnung berücksichtigt ist. Die aufgeschobenen Steuern werden zu Sätzen berechnet, die der erwarteten Steuererhöhung entsprechen und wurden nicht diskontiert.

Bewertung von Anlagen

Anlagen werden zum aktuellen Wert am Bilanzstichtag angegeben und wie folgt berechnet:

- Angemietete und in Eigentum stehende Immobilien werden individuell von qualifizierten Gutachtern auf Basis des Verkehrswerts jährlich bewertet; dabei werden die Veräußerungskosten berücksichtigt. Die Bewertung wird auf Jahresbasis durchgeführt.
- Für Immobilieninvestitionen ist keine Abschreibung vorgesehen. Die Vorstandsmitglieder sind der Meinung, dass diese Bilanzierungspraxis für die Rechnungslegung angemessen ist, um die tatsächlichen Verhältnisse, wie durch SSAP 19 (Bilanzierung von als Finanzinvestitionen gehaltenen Grundstücken und Bauten) gefordert, widerzuspiegeln. Der Abschreibungsaufwand ist nur einer der Faktoren der sich in den jährlich vorgenommenen Bewertungen widerspiegelt, und der Betrag der ansonsten ausgewiesen werden könnte, kann nicht separat identifiziert und quantifiziert werden.
- Notierte Wertpapiere werden zum mittleren Marktwert angegeben.
- Einheiten von Unit Trusts werden zum Rücknahmewert angegeben.
- Kurzfristige Einlagen werden mit ihren Anschaffungskosten berücksichtigt.
- Nicht notierte Anlagen, einschließlich Tochtergesellschaften, werden anhand einer Bewertung durch die Vorstandsmitglieder angegeben. Sie werden unter Verwendung allgemein anerkannter Bewertungsgrundlagen bewertet, wo angezeigt, einschließlich der Anwendung der BVCA-Richtlinien.

Technische Rückstellungen – Rückstellungen für langfristiges Geschäft und für verbundene Verbindlichkeiten

Auf Empfehlung des Verantwortlichen Aktuars nach seiner jährlichen Untersuchung des langfristigen Geschäfts, einigen sich die

Vorstandsmitglieder in jedem Fall auf die Rückstellung für das langfristige Geschäft, für jedes folgende Unternehmen. Für die Society und University Life werden die Rückstellungen für das langfristige Geschäft anhand der Brutto-Beitragsmethode berechnet, bei der die Verbindlichkeiten bewertet werden. Rückstellungen für das Filialgeschäft im Ausland werden auf Basis der Angaben in Großbritannien berechnet.

Technische Rückstellungen repräsentieren die benötigten Beträge, um den vertraglich garantierten Leistungen nachzukommen, einschließlich deklarierter Überschüsse im Erlebensfall bis zum, und einschließlich des Datums des Abschlusses, und berücksichtigen in Übereinstimmung mit den verwendeten Annahmen, die spezifischen Niveaus zukünftiger vertraglich garantierter Überschüsse und diskontieren diese wo angezeigt.

Die technischen Rückstellungen hinsichtlich des immobiliengebundenen Geschäfts entsprechen dem Wert der Vermögenswerte an die die Verträge gebunden sind.

Die technischen Rückstellungen hinsichtlich der indexgebundenen sofort beginnenden Rentenversicherungen, die laufend ausbezahlt werden, entspricht dem diskontierten Wert der Leistungen sofort beginnender Rentenversicherungen für die eine Anpassung berücksichtigt werden darf.

Fonds für zukünftige Bereitstellungen von Mitteln (FFA)

Der Fonds für zukünftige Bereitstellungen von Mitteln (FFA) repräsentiert den Betrag der für zukünftige Überschüsse unterschiedlicher Art zur Verfügung steht und der das zulässige Niveau in den technischen Rückstellungen übersteigt.

Währungsumrechnungen

Vermögenswerte und Schulden in fremder Währung werden in englischen Pfund zum Wechselkurs am 31. Dezember ausgewiesen. Erlöse aus Transaktionen und Erlöse im Zusammenhang mit der Akquisition und Realisierung von Anlagen wurden zu Wechselkursen zum Zeitpunkt der jeweiligen Transaktion umgerechnet. Wechselkursgewinne und -Verluste, die durch die Rückübertragung von ausländischen Geschäftstätigkeiten entstehen, fließen direkt in den Fonds für die zukünftige Bereitstellung von Mitteln (FFA) ein.

Berichterstattung nach Segmenten

Nach Meinung der Vorstandsmitglieder ist die Gruppe in einem Geschäftsbereich tätig.

2. Prämieinnahmen

	Gruppe	
	2002 £ Mio.	2001 £ Mio.
a. Analyse der gebuchten Bruttoprämien:		
Prämien aus Einzelversicherungen	520,1	1.108,9
Prämien aus Gruppenverträgen	126,8	306,7
	646,9	1.415,6
Laufende Beiträge	318,6	640,5
Einmalprämien	328,3	775,1
	646,9	1.415,6
Prämien aus Verträgen ohne Gewinnbeteiligung	240,0	675,7
Prämien aus überschussbeteiligten Verträgen	213,9	390,5
Prämien aus verbundenen Verträgen	193,0	349,4
	646,9	1.415,6
Prämien aus dem Lebensversicherungsgeschäft	90,6	138,6
Prämien aus dem Rentengeschäft	13,6	22,1
Prämien aus dem Pensionsgeschäft	541,6	1.248,7
Prämien aus dem Krankenversicherungsgeschäft	1,1	6,2
	646,9	1.415,6
Prämien aus Geschäft in Großbritannien	634,6	1.390,8
Prämien aus Geschäft im Ausland	12,3	24,8
	646,9	1.415,6
b. Neugeschäft		
Prämien aus Einzelversicherungen	324,6	780,2
Prämien aus Gruppenverträgen	32,2	69,5
	356,8	849,7
Laufende Beiträge	28,5	74,6
Einmalprämien	328,3	775,1
	356,8	849,7
Prämien aus Verträgen ohne Gewinnbeteiligung	179,4	589,8
Prämien aus überschussbeteiligten Verträgen	112,3	143,8
Prämien aus verbundenen Verträgen	65,1	116,1
	356,8	849,7
Prämien aus dem Lebensversicherungsgeschäft	0,5	17,5
Prämien aus dem Rentengeschäft	1,7	2,3
Prämien aus dem Pensionsgeschäft	354,6	829,0
Prämien aus dem Krankenversicherungsgeschäft	–	0,9
	356,8	849,7
Prämien aus Geschäft in Großbritannien	353,5	837,3
Prämien aus Geschäft im Ausland	3,3	12,4
	356,8	849,7

Die Society hat das Neugeschäft am 8. Dezember 2000 eingestellt. Die Society nimmt jedoch weiter Prämien ein, die als Neugeschäft klassifiziert werden, wo Vertragserlöse bei Pensionierung wieder in eine sofort beginnende Rentenversicherung investiert werden, und zurechenbare Beträge gehen, wie unten aufgeführt, bei bestehenden Verträgen ein.

Klassifizierung von Neugeschäft

Bei der Klassifizierung von Prämien aus Neugeschäft ist die Basis der angewendeten Erfassung wie folgt:

- Verträge mit periodischer Einmalprämie werden als laufende Beiträge klassifiziert, wenn es wahrscheinlich scheint, dass sie zum oder über dem Wert der Anfangsprämie erneuert werden. Zurechenbare Erhöhungen auf bestehenden Verträgen werden als Neugeschäftsprämien klassifiziert.
- Rabatte des Department for Work and Pensions werden als neue Einmalprämien klassifiziert.
- Gelder bei Pensionierung im Rahmen individueller Pensionsverträge die wieder durch die Society investiert werden, und Transfers aus Gruppenverträgen zu Einzelverträgen werden als Einmalprämieneugeschäft klassifiziert. Zum Zweck der Rechnungslegung werden sie sowohl bei den eingegangenen Forderungen als auch als Einmalprämien bei den gebuchten Bruttoprämien berücksichtigt. Diese Beträge machen den Grossteil der Prämien aus Verträgen ohne Gewinnbeteiligung aus. Wenn ein Geldbetrag im Rahmen eines verwalteten Pensionsvertrags zur Absicherung einer sofort beginnenden Rentenversicherung verwendet wird, wird dieser Betrag sowohl bei den eingegangenen Forderungen als auch als Einmalprämie bei den gebuchten Bruttoprämien berücksichtigt.
- Erhöhungen im Rahmen bestehender Gruppenpensionskassen werden als Neugeschäftsprämien klassifiziert.

Gehen laufende Beiträge nicht jährlich ein, werden die laufenden Beiträge aus Neugeschäft auf jährlicher Basis ausgewiesen.

3. Abgegebene Rückversicherung

	Gruppe	
	2002 £ Mio.	2001 £ Mio.
Anfangsprämie auf Rückversicherungsgeschäft	–	(4.127,0)
Laufende abgegebene Rückversicherungsprämien	(418,2)	(481,2)
	(418,2)	(4.608,2)

Die Anfangsprämie für das Rückversicherungsgeschäft im Jahr 2001 entspricht dem Wert der übertragenen Vermögenswerte, um den hauptsächlich immobiliengebundenen Verpflichtungen nachzukommen, die im Rahmen der Vereinbarung mit HBOS (Anmerkung 5b) rückversichert sind.

Der Rückversicherungssaldo, der wie durch das Unternehmensrecht 1985 gefordert, und durch die SORP definiert, ausgewiesen werden muss, und ein Gesamttotal aller Posten im technischen Ergebnis die sich auf Transaktion hinsichtlich der abgegebenen Rückversicherung beziehen, darstellt, wies, bereinigt um die nicht realisierten Verluste in Höhe von £ 433,7 Mio. (2001: £ 315,6 Mio.), eine Nettobelastung von £ 20,0 Mio. (2001: £ 4,6 Mio.) aus.

Im Rahmen der Bestimmungen der Rückversicherungsverträge von HBOS können die Rückversicherer direkte Zahlungen an die Versicherungsnehmer, deren Verträge rückversichert worden sind, leisten, wenn die Society insolvent werden sollte, oder wenn sie nach Meinung des Verantwortlichen Aktuars der Rückversicherer insolvent werden könnte.

4. Investitionserträge

	Gruppe	
	2002 £ Mio.	2001 £ Mio.
a. Investitionserträge umfassen Einnahmen aus:		
Grundstücken und Bauten	102,4	122,3
Sonstigen Finanzanlagen	1.062,0	1.074,9
	1.164,4	1.197,2
Gewinnen aus der Realisierung von Anlagen	970,7	3.113,1
	2.135,1	4.310,3
b. Investitionsaufwand und Gebühren umfassen:		
Vermögensverwaltungskosten	22,7	34,6
Zinskosten		
Veränderung in der Diskontierung von Rückstellungen	–	0,1
Bankdarlehen und Kontokorrentkredite	0,9	9,2
Sonstige Darlehen	28,0	28,4
	51,6	72,3

4. Investitionserträge (Fortsetzung)

	Gruppe	
	2002 £ Mio.	2001 £ Mio.
c. Berücksichtigung der Investitionstätigkeit		
Investitionserträge	1.164,4	1.197,2
Realisierte Anlagegewinne	970,7	3.113,1
Nicht realisierte Anlageverluste	(945,3)	(5.507,2)
	1.189,8	(1.196,9)
Investitionsaufwand und Gebühren	(51,6)	(72,3)
Investitionsgewinn für das Jahr	1.138,2	(1.269,2)

5. Sonstige technische Einnahmen und Kosten

	Gruppe	
	2002 £ Mio.	2001 £ Mio.
a. Sonstige technische Einnahmen (einschließlich Rückversicherungsprovision und Gewinn aus dem Verkauf von Geschäftsfeldern) umfassen:		
Einnahmen aus Nicht-Versicherungsgeschäft	9,9	8,0
Gewinn aus dem Verkauf von Permanent Insurance Company Limited	–	30,2
Rückversicherungsprovision (siehe Anmerkung 5b)	–	300,0
Gewinn aus dem Verkauf von Geschäften an HBOS (siehe Anmerkung 5b)	–	129,1
Sonstige Einnahmen aus Transaktionen mit HBOS (siehe Anmerkung 5b)	–	250,0
Sonstige Einnahmen	2,3	4,3
	12,2	721,6

Am 16. Februar 2001 verkaufte die Society die Permanent Insurance Company Limited (Permanent) an die Liverpool Victoria Friendly Society für £ 150 Millionen.

b. Transaktionen mit HBOS

Am 1. März 2001 verkaufte die Society ihr Verwaltungs- und Vertriebsgeschäft, Systeme, und ihre Tochterunternehmen, Equitable Investment Fund Managers Limited und Equitable Services sowie Consultancy Limited für eine Bargeldsumme in Höhe von £ 200 Millionen.

Zu diesem Zeitpunkt schloss die Society Rückversicherungsverträge mit HBOS ab. Dies erfolgte im Hinblick auf gewisse fondsgebundene und Non-Profit-Geschäftsbereiche, mit dem Effekt, einen Betrag zu realisieren, der in etwa äquivalent war mit dem „Embedded Value“ dieses Geschäfts in Höhe von £ 300 Millionen.

Die Society vereinbarte mit HBOS auch einen Kreditrahmen, in welchem die Society sofort Kredite in Höhe von bis zu £ 250 Millionen beziehen konnte. Im Rahmen dieses Kreditrahmens, würde HBOS bedingungslos auf die Rückzahlung von der Society gewährten (oder noch zu gewährenden) Krediten in Höhe von £ 249 Millionen, verzichten, wenn die Society den Kompromissplan vor dem 1. März 2002 realisieren würde, und auf eine weitere £ 1 Million würde im Jahr 2005 verzichten. Am 31. Dezember 2001 waren £ 200 Millionen bezogen und mit einem anderen HBOS-Unternehmen als Sicherheit für die Transaktion besichert.

Am 25. Januar 2002 wurden Korrekturen am Fazilitätsabkommen vereinbart, und weitere £ 50 Millionen wurden bezogen. Im Rahmen der Bedingungen der geänderten Fazilitätsvereinbarung verzichtete HBOS am 8. Februar 2002 auf die Rückzahlung des gesamten Betrags in Höhe von £ 250 Millionen. Aufgrund dieser Verzichtserklärung entstanden in der Gewinn- und Verlustrechnung bis zum 31. Dezember 2001 Einnahmen in der Höhe von £ 250 Millionen.

c. Sonstige technische Kosten

Zu den sonstigen technischen Kosten in Höhe von £ 7,9 Mio. (2001 £ 6,5 Mio.) zählen Aufwendungen, Zinsen und Steuern für das Nicht-Versicherungsgeschäft von Tochterunternehmen.

6. Aufwand für Versicherungsleistungen – brutto

	Gruppe	
	2002 £ Mio.	2001 £ Mio.
Versicherungsleistungen – Bruttobetrag	6.883,7	6.937,0
Veränderung in der Rückstellung für Versicherungsleistungen	(19,2)	(86,9)
Versicherungsleistungen brutto	6.864,5	6.850,1
Versicherungsleistungen brutto umfassen:		
Todesfälle	81,0	102,4
Fälligkeit	2.192,3	2.212,3
Rückkäufe	3.800,1	3.722,7
Durch periodische Zahlungen	778,4	800,1
Bearbeitungskosten	12,7	12,6
	6.864,5	6.850,1
Lebensversicherungs- und Rentengeschäft	869,0	1.486,7
Pensionsgeschäft	5.982,8	5.347,1
Krankenversicherungsgeschäft	–	3,7
Bearbeitungskosten	12,7	12,6
	6.864,5	6.850,1
Verbundenes Geschäft	904,6	692,6
Geschäft ohne Gewinnbeteiligung	387,1	317,8
Überschussbeteiligtes Geschäft	5.560,1	5.827,1
Bearbeitungskosten	12,7	12,6
	6.864,5	6.850,1
Geschäft in Großbritannien	6.700,5	6.497,3
Geschäft im Ausland	151,3	340,2
Bearbeitungskosten	12,7	12,6
	6.864,5	6.850,1

Die anrechenbaren Schlussüberschussanteile für die Society und die vorläufigen und Schlussüberschussanteile für University Life beliefen sich auf £ 484,8 Mio. (2001 £ 967,3 Mio.).

7. Netto-Betriebsaufwand

	Gruppe	
	2002	Korrigiert 2001
	£ Mio.	£ Mio.
a. Nicht außerordentlich		
Akquisitionskosten	1,1	3,1
Veränderung der aufgeschobenen Akquisitionskosten (siehe Anmerkung 8)	13,4	42,8
Verwaltungskosten	109,3	107,0
	123,8	152,9

Akquisitionskosten widerspiegeln die angefallenen Ausgaben zur Verarbeitung des Neugeschäfts und für das Erstellen der Versicherungsdokumente. Die Society hat das Neugeschäft am 8. Dezember 2000 eingestellt und verwaltet weiterhin bestehende Verträge.

Zu den Verwaltungskosten zählen Kosten in Höhe von £ 13 Mio. (2001 £ 25 Mio.) für spezifische, vertraglich geregelte Dienstleistungen im Bereich Customer Support die durch die Außendienstmitarbeiter von HBOS über das frühere Filialnetz der Society erbracht werden. Diese vertraglichen Dienstleistungen wurden per 31. Dezember 2002 eingestellt.

Bestimmte Vorjahresposten wurden anstelle unter nicht außerordentlichem unter außerordentlichem Aufwand aufgeführt, um sie konsistent mit den außerordentlichen Kosten des laufenden Jahres zu präsentieren (siehe Anmerkung 7b).

b. Außerordentlicher Aufwand

Im Verlaufe des Jahres sind bei der Gruppe die folgenden außerordentlichen Ausgaben angefallen:

	Gruppe	
	2002	Korrigiert 2001
	£ Mio.	£ Mio.
Kosten im Zusammenhang mit dem Kompromissplan	1,3	35,8
Korrekturprogramm und sonstige GAR-bezogene Ausgaben	15,1	4,0
Zusätzliche Abschreibung der aufgeschobenen Akquisitionskosten (siehe Anmerkung 8)	13,6	99,9
Kosten zur Verfolgung von Rechtsstreitigkeiten gegen Drittparteien	5,1	1,0
Kosten für den Pensionsplan früherer Mitarbeiter (siehe Anmerkung 9c)	105,7	–
Belastung durch HBOS für Kosten zur Mitarbeiterbindung, Abfindungszahlungen und Entlassungen	23,4	17,6
	164,2	158,3

Die Belastung von Mitarbeiterkosten für den Zeitraum seit März 2001, und die Kosten zur Mitarbeiterbindung (bestehend aus Treueprämien, die an frühere Mitarbeiter zahlbar sind, die heute bei HBOS beschäftigt sind), sind auf vertragliche Verpflichtungen mit HBOS zurückzuführen, die im März 2001 als Teil der Verkaufstransaktion mit HBOS in Kraft traten.

Zu den Prozesskosten von £ 5,1 Mio. zählt ein Betrag von £ 1,5 Mio. für den in Anmerkung 7c unten aufgeführten Rechtsstreit, in der Tabelle „An PricewaterhouseCoopers zu zahlende Gebühren außerhalb der Wirtschaftsprüfung“.

	Gruppe	
	2002	2001
	£ Mio.	£ Mio.
c. Ausgaben umfassen:		
Abschreibung auf Sachanlagevermögen	–	1,3
Mieteinnahmen aus Operating-Leasingverhältnissen – Grundstücke und Bauten	0,7	2,0
Provision	–	0,8

c. Ausgaben umfassen:

Abschreibung auf Sachanlagevermögen	–	1,3
Mieteinnahmen aus Operating-Leasingverhältnissen – Grundstücke und Bauten	0,7	2,0
Provision	–	0,8

Die Gebühren und Ausgaben für die Prüfung der Gruppe, einschließlich MwSt., in Höhe von £ 931.000 (2001 £ 898.000) umfassten £ 872.000 für die Abschlussprüfung und £ 59.000 für die aufsichtsrechtlichen Anforderungen. Davon entfielen auf die Society £ 835.000 (2001 £ 831.000).

Die an PricewaterhouseCoopers zu zahlenden Honorare für Arbeiten außerhalb der Wirtschaftsprüfung, einschließlich MwSt. und Spesen, beliefen sich auf £ 5,1 Mio. (2001 £ 7,4 Mio.) und entfielen alle auf die Society. Am 1. Oktober 2002 wurde PwC Consulting, ein Geschäftsbereich von PricewaterhouseCoopers, an IBM Consulting verkauft. Die zuvor durch PwC Consulting erbrachte Beratertätigkeit musste ab diesem Datum somit nicht mehr an PricewaterhouseCoopers entschädigt werden.

PricewaterhouseCoopers ist eines von mehreren Beratungsunternehmen, welche die Society beraten. Wo PricewaterhouseCoopers für die Durchführung solcher Arbeiten außerhalb der Wirtschaftsprüfung engagiert wurde, in Fällen wo dies für die Society von Vorteil ist, werden die normalen Verpflichtungen befolgt und der Prüfungsausschuss stellt sicher, dass die Unabhängigkeit des Wirtschaftsprüfers gewahrt bleibt.

Die im Jahr 2002 angefallenen Honorare für Arbeiten außerhalb der Wirtschaftsprüfung, einschließlich MwSt. und Spesen, bezogen sich auf Dienstleistungen in den folgenden Bereichen:

	Gruppe	
	2002 £ Mio.	2001 £ Mio.
Weitere Dienstleistungen im Bereich Versicherung:		
Prüfung des Zwischenberichts und sonstige Beratung im Bereich der Buchführung	0,3	0,3
Dienstleistungen im Bereich Steuerberatung	0,3	0,2
Weitere Dienstleistungen außerhalb der Wirtschaftsprüfung:		
Governance und Compliance	0,3	0,9
Dienstleistungen zur Unterstützung von Rechtsstreitigkeiten gegen Drittparteien	1,5	0,5
Sonstige Dienstleistungen:		
Projekt- und Führungs-Support hinsichtlich des Kompromissplans	1,3	2,9
Dienstleistungen im Bereich des Korrekturprogramms	0,1	1,2
Abstellung von Mitarbeitern für die Verwaltung und spezielle Projekte	0,4	0,7
Prüfung ehemaliger Nicht-GAR-Versicherungsnehmer	0,6	–
Andere Dienstleistungen	0,3	0,7
	5,1	7,4

Der Betrag für sonstige Dienstleistungen in Höhe von £ 0,3 Mio. umfasst Dienstleistungen von Stellenvermittlungsbüros, Untersuchungsdaten über die Entschädigung, Mithilfe bei der Planung der Jahreshauptversammlung und eine unabhängige Beurteilung der Befolgung des Financial Services and Markets Act 2000 durch die Society.

8. Aufgeschobene Akquisitionskosten

	Gruppe und Society	
	2002 £ Mio.	2001 £ Mio.
Am 1. Januar	45,0	220,8
Veränderung der aufgeschobenen Akquisitionskosten		
Nicht außerordentlich (siehe Anmerkung 7a)	(13,4)	(42,8)
Außerordentlich (siehe Anmerkung 7b)	(13,6)	(99,9)
Veräußerung von Permanent	–	(33,1)
Per 31. Dezember	18,0	45,0

Im Verlaufe des Jahres hat die Gruppe ihre Fähigkeit zur Wiedereinbringung von Akquisitionskosten in zukünftigen Berichtsperioden aus Erträgen, die aus dem bestehenden Geschäft anfallen, erwogen. Das außerordentliche Element einer Veränderung bei den Akquisitionskosten in diesem Jahr ergibt sich aus einer weiteren Prüfung des wahrscheinlichen Prämieingangs aus zukünftigem Geschäft, im Vergleich zu früher endenden Perioden, nachdem das jüngste Muster bei Erneuerungen und Rückkäufen in Erwägung gezogen wurde.

9. Vorstandsmitglieder und Mitarbeiter

	Gruppe	
	2002	2001
	£ Mio.	£ Mio.
a. Mitarbeiterkosten		
Löhne und Gehälter		
Nicht außerordentlich	1,8	15,1
Außerordentlich (siehe Anmerkung 7b)	–	15,9
Sozialversicherungskosten		
Nicht außerordentlich	0,2	1,6
Außerordentlich (siehe Anmerkung 7b)	–	1,7
Sonstige Pensionskosten		
	–	2,1
	2,0	36,4

Die Zahl der pro Monat durchschnittlich beschäftigten Mitarbeiter der Gruppe während des Jahres, einschließlich der geschäftsführenden Direktoren, die gemäss dem Unternehmensrecht 1985 offengelegt werden muss, betrug 12 (2001 493). Vor dem Transfer von Mitarbeitern an HBOS im März 2001, beschäftigte die Gruppe Mitarbeiter in den folgenden Bereichen: Verwaltung 1.478, Marketing 907 und Anlagegeschäft 67.

Darüber hinaus beschäftigt die Society eine Reihe von Auftragnehmern, und nimmt die Dienstleistungen von HBOS-Mitarbeitern im Rahmen ihrer Vereinbarung mit HBOS in Anspruch.

b. Bezüge der Vorstandsmitglieder

Die Bezüge der Vorstandsmitglieder einschließlich Pensionen und Zinsen sind, wie durch das Unternehmensrecht 1985 gefordert, im Entschädigungsbericht auf Seite 21 bis 24 detailliert aufgeführt.

c. Pensionsverpflichtungen

Nach dem Verkauf des Geschäfts an HBOS am 1. März 2001, hat die Gruppe eine kleine Zahl an Mitarbeitern behalten. Von diesen bleiben zwei Mitglieder des Pensionsplans, der nun durch HBOS als Hauptarbeitgeber betrieben wird.

Auf Grund des Verkaufs ist die Society vertraglich dazu verpflichtet, den Grossteil der Finanzierung hinsichtlich der Pensionspläne von Mitarbeitern die an HBOS übertragen wurden zu bestreiten. Hinsichtlich der vertraglichen Verpflichtung gegenüber HBOS in bezug auf die leistungsorientierten Pläne wurde ein Betrag von £ 105,7 Mio. bereitgestellt. Dies erfolgte nach der alle drei Jahre stattfindenden versicherungsmathematischen Bewertung, die am 31. Dezember 2001 durchgeführt wurde, um entsprechende Änderungen bis zum Bilanzierungsstichtag zu berücksichtigen. Eine weitere Rückstellung in Höhe von £ 27,2 Mio. (2001 £ 39,2 Mio.), die eine Schätzung des derzeitigen Werts der vertraglichen Verpflichtung gegenüber HBOS in bezug auf zukünftige Dienstleistungskosten während der nächsten 14 Jahre darstellt, ist in den technischen Rückstellungen für das langfristige Geschäft enthalten. Diese vertraglichen Verpflichtungen gegenüber HBOS entstehen teilweise aus der Verkaufsvereinbarung, die im März 2001 mit HBOS abgeschlossen wurde.

10. Steuern

	Gruppe	
	2002 £ Mio.	Korrigiert 2001 £ Mio.
a. Steuern die dem technischen Ergebnis angerechnet werden		
Körperschaftssteuer in Großbritannien		
Derzeitige Ertragsteuern für die Berichtsperiode	36,9	57,0
Anpassungen in bezug auf frühere Jahre	(9,1)	15,2
	27,8	72,2
Doppelbesteuerungsabzug	(0,1)	(0,4)
	27,7	71,8
Anrechnung (ausländische Steuern)		
Derzeitige Ertragsteuern für die Berichtsperiode	1,5	4,5
Anpassungen in bezug auf frühere Jahre	4,9	–
	6,4	4,5
Aufgeschobene Steuern		
Nicht realisierte Verluste auf Anlagen	(15,6)	(81,0)
Erhöhte Abschreibungen	0,3	(0,8)
Vorgetragener Rechnungsabgrenzungsposten	2,4	(2,5)
	(12,9)	(84,3)
Total Abgabe/(Guthaben)	21,2	(8,0)

Die Abgabe der britischen Körperschaftssteuer wird zu Sätzen zwischen 20% und 22% berücksichtigt (2001 20% und 22%). Sie werden in Übereinstimmung mit den anwendbaren Regeln für Lebensversicherungsgesellschaften verarbeitet, wobei keine Steuern für Gewinne aus dem Pensionsgeschäft erhoben werden.

	Gruppe		Society	
	2002 £ Mio.	Korrigiert 2001 £ Mio.	2002 £ Mio.	Korrigiert 2001 £ Mio.
b. Aufgeschobene Steuern				
Aufgeschobene Steuer auf den langfristigen Fonds				
Erhöhte Abschreibungen	(0,8)	(0,5)	(0,8)	(0,5)
Nicht realisierte Wertsteigerung auf Anlagen	–	(15,6)	–	(15,1)
Vorgetragener Rechnungsabgrenzungsposten	5,4	7,8	5,4	7,8
	4,6	(8,3)	4,6	(7,8)
Aufgeschobene Steuer die nicht auf den langfristigen Fonds entfällt	–	0,9	–	–
	4,6	(7,4)	4,6	(7,8)

Die Aufnahme der FRS19-Grundsätze im Abschluss für die Berichtsperiode bis zum 31. Dezember 2002 hat dazu geführt, dass aufgeschobene Steuerverbindlichkeiten in Höhe von £ 4,9 Millionen innerhalb der sonstigen Forderungen (Anmerkung 13) verbucht wurden, und eine aufgeschobene Steuerverbindlichkeit in Höhe von £ 0,3 Mio. wurde bei den Rückstellungen für sonstige Risiken und Gebühren (Anmerkung 18) sowohl bei der Gruppe als auch bei der Society berücksichtigt.

Die aufgeschobenen Steuern sind in den Rückstellungen für sonstige Risiken und Gebühren enthalten, die von £ 0,2 Mio. (Society £ 0,6 Mio.) im Vergleich zum Vorjahr auf £ 7,4 Mio. (Society: (£ 7,8 Mio.) angepasst wurden.

Die geänderte Bilanzierungspraxis für aufgeschobene Steuern hat zu einer Anpassung des ausgewiesenen Guthabens in der Gewinn- und Verlustrechnung des Vorjahrs geführt; von £ 7,6 Mio. auf einen korrigierten Betrag von £ 84,3 Mio., woraus ein Anstieg des Fonds für die zukünftige Bereitstellung von Mitteln (FFA) resultierte.

11. Nicht verbundene Anlagen

	Zeitwert		Kosten	
	2002 £ Mio.	2001 £ Mio.	2002 £ Mio.	2001 £ Mio.
a. Grundstücke und Bauten				
Gruppe				
Langfristige Pacht	503,0	532,2	475,5	516,5
Angemietete Immobilien	1.291,2	1.599,6	1.223,1	1.489,9
Per 31. Dezember	1.794,2	2.131,8	1.698,6	2.006,4
Society				
Langfristige Pacht	425,3	532,2	399,9	516,5
Angemietete Immobilien	1.250,9	1.549,9	1.187,8	1.425,4
Per 31. Dezember	1.676,2	2.082,1	1.587,7	1.941,9

Unabhängige professionelle Schätzer haben die Immobilien der Gruppe und der Society einzeln bewertet. Die Immobilien sind in diesem Abschluss zu ihren jeweiligen Bewertungen enthalten. Die Bewertung kommerzieller Immobilien wurde durch Jones Lang Lasalle durchgeführt. Immobilien mit beschränkter Haftung, die sich für die Gruppe auf £ 638,9 Mio. (2001 £ 590,2 Mio.) und für die Society auf £ 520,9 Mio. (2001 £ 538,0 Mio.) beliefen, wurden durch unabhängige Schätzer, die vom jeweiligen Generalunternehmer ernannt wurden, bewertet.

	Zeitwert		Kosten	
	2002 £ Mio.	2001 £ Mio.	2002 £ Mio.	2001 £ Mio.
b. Investitionen gegenüber verbundenen Unternehmen				
Aktien	27,4	39,2	37,1	46,3
Darlehen	105,4	26,4	110,0	30,1
Per 31. Dezember	132,8	65,6	147,1	76,4

Am 20. September 2002 transferierte die Society ihren Anteil an einer in Eigentum stehenden Immobilie an eine beschränkte Partnerschaft innerhalb der Gruppe, wodurch die Darlehen auf £ 81,2 Mio. anstiegen. Die beschränkte Partnerschaft stellt ein verbundenes Unternehmen der Society dar. Die Society hat ihren Anteil von 80% auf 36% während 2002 durch ein Risikokapital-Anlageinstrument gesenkt. Der verbleibende Anteil ist in den sonstigen Finanzanlagen enthalten.

	Zeitwert		Kosten	
	2002 £ Mio.	2001 £ Mio.	2002 £ Mio.	2001 £ Mio.
c. Sonstige Finanzanlagen				
Gruppe				
Aktien und sonstige Wertpapiere mit variabler Rendite und Anteile in Investmentfonds ¹	749,9	5.734,4	849,8	4.599,5
Schulden und andere festverzinsliche Wertpapiere ²	14.171,2	13.139,9	13.390,1	12.681,8
Hypothekenbesicherte Darlehen	4,3	5,6	4,3	5,6
Durch Verträge besicherte Darlehen	2,7	4,0	2,7	4,0
Einlagen bei Kreditinstituten	1.202,3	1.758,7	1.214,6	1.781,2
Sonstigen Anlagen	0,4	0,4	0,4	0,4
	16.130,8	20.643,0	15.461,9	19.072,5

	Zeitwert		Kosten	
	2002 £ Mio.	2001 £ Mio.	2002 £ Mio.	2001 £ Mio.
c. Sonstige Finanzanlagen (Fortsetzung)				
Society				
Aktien und sonstige Wertpapiere mit variabler Rendite und Anteile in Investmentfonds ¹	731,7	5.702,8	833,4	4.577,1
Schulden und andere festverzinsliche Wertpapiere ²	14.148,6	13.112,4	13.368,8	12.655,6
Hypothekenbesicherte Darlehen	4,3	5,5	4,3	5,5
Durch Verträge besicherte Darlehen	2,6	3,9	2,6	3,9
Einlagen bei Kreditinstituten	1.201,5	1.757,3	1.213,8	1.779,8
Sonstigen Anlagen	0,4	0,4	0,4	0,4
	16.089,1	20.582,3	15.423,3	19.022,3

Kapitalanlagen in Höhe von £ 3.019,2 Mio. (2001 £ 2.633,4 Mio.), die während des normalen Geschäftsverlaufs auf gesicherter Basis an autorisierte Geldbroker ausgeliehen wurden, sind unter sonstigen Finanzanlagen enthalten.

¹ Einschließlich aufgelisteter Investitionen in Höhe von £ 205,7 Mio. (2001 £ 5.020,9 Mio.) für die Gruppe und £ 192,2 Mio. (2001 £ 4.989,3 Mio.) für die Society zum Zeitwert.

² Einschließlich aufgelisteter Investitionen in Höhe von £ 14.091,1 Mio. (2001 £ 13.059,2 Mio.) für die Gruppe und £ 14.068,9 Mio. (2001 £ 13.031,7 Mio.) für die Society zum Zeitwert.

12. Vermögenswerte für verbundene Verbindlichkeiten

	Gruppe		Society	
	2002 £ Mio.	2001 £ Mio.	2002 £ Mio.	2001 £ Mio.
Zeitwert verbundener Vermögenswerte	670,5	638,2	670,3	637,9

Die Kosten der Vermögenswerte zur Deckung verbundener Verbindlichkeiten belaufen sich auf £ 557,9 Mio. (2001 £ 527,7 Mio.) für die Gruppe und auf £ 557,9 Mio. (2001 £ 527,4 Mio.) für die Society. Diese beziehen sich für 2001 und 2002 lediglich auf das index-gebundene Geschäft.

13. Forderungen

	Gruppe		Society	
	2002 £ Mio.	2001 £ Mio.	2002 £ Mio.	2001 £ Mio.
Forderungen aus direktem Versicherungsgeschäft				
Verbindlichkeiten gegenüber Versicherungsnehmern	53,0	59,1	53,0	59,1
Forderungen aus Rückversicherungsgeschäft				
	21,7	44,1	21,7	44,1
Sonstige Forderungen				
Sonstige Forderungen (ohne Gruppe und verbundene Unternehmen)	34,6	45,2	32,6	44,3
Ausstehende Verkäufe von Anlagen	17,9	6,3	17,9	6,3
Guthaben bei Gruppengesellschaften	–	–	3,8	2,1
	52,5	51,5	54,3	52,7
	127,2	154,7	129,0	155,9

Zu den sonstigen Forderungen für die Gruppe und die Society zählen aufgeschobene Steueransprüche, die nach mehr als einem Jahr fällig werden, in Höhe von £ 4,9 Mio. (2001 £ Null).

14. Sonstige Vorauszahlungen und Ertragsabgrenzung

	Gruppe		Society	
	2002 £ Mio.	2001 £ Mio.	2002 £ Mio.	2001 £ Mio.
Sonstige Einnahmen aus Transaktionen mit HBOS (siehe Anmerkung 5b)	–	250,0	–	250,0
Sonstige	4,9	5,5	4,8	5,3
	4,9	255,5	4,8	255,3

15. Nachrangige Verbindlichkeiten

	Gruppe		Society	
	2002 £ Mio.	2001 £ Mio.	2002 £ Mio.	2001 £ Mio.
Beträge, die nach mehr als fünf Jahren fällig werden	347,9	347,5	346,2	346,2

Am 6. August 1997 hat Equitable Life Finance plc (ELF), eine 100%ige Tochtergesellschaft der Society, eine 8%ige nachrangige garantierte Schuldverschreibung mit unbegrenzter Laufzeit (die Bonds), in Höhe von £ 350 Mio. emittiert, die durch die Society garantiert ist. Nach Abzug der Kosten im Zusammenhang mit der Emission wurden die Erträge, zu gleichen Bedingungen hinsichtlich Zins, Rückzahlung und Unterordnung wie bei den Bonds angewendet, an die Society übertragen. Nicht nur einzelne, sondern alle Bonds sind als Option von ELF am 6. August 2007 und danach an jedem fünften Jahrestag zurückzuzahlen, solange Bonds ausstehen.

Die Society hat sich bedingungslos und unwiderruflich zur Zahlung von Kapital und Zinsen hinsichtlich der Bonds verpflichtet. Die im Rahmen der Garantie eingegangenen Verpflichtungen der Society stellen direkte und nicht gesicherte Verpflichtungen der Society dar. Im Falle einer Liquidierung der Society sind die Ansprüche der Anleihegläubiger im Rahmen der Garantie dem Recht auf Zahlung der Ansprüche aller Gläubiger der Society nachrangig.

Wird die Zahlung des gesamten Betrags in bezug auf die Bonds fällig und kann die Society der im Treuhandvertrag geforderten erforderlichen Solvabilitätsspanne (RMM), höhere Vermögenswerte als Verpflichtungen – mit Verweis auf das Gesetz für Versicherungsgesellschaften 1982 – am Fälligkeitstag nicht nachkommen, oder wäre sie nicht in der Lage, der Verpflichtung der geforderten Solvabilitätsspanne unmittelbar nach einer solchen Zahlung nachzukommen, würde die Zahlung (oder ein angemessener Teil davon), in Übereinstimmung mit dem Treuhandvertrag aufgeschoben, es sei denn die FSA stimmt einer solchen Zahlung zu.

16. Fonds für zukünftige Bereitstellungen von Mitteln (FFA)

	Gruppe		Society	
	2002 £ Mio.	Korrigiert 2001 £ Mio.	2002 £ Mio.	Korrigiert 2001 £ Mio.
Am 1. Januar (siehe Anmerkung 10)	1.113,6	2.189,4	1.104,9	2.226,8
Übertrag in die Gewinn- und Verlustrechnung	(561,8)	(1.096,5)	(551,4)	(1.120,1)
Zuvor abgeschriebener Goodwill bei der Übernahme von Permanent	–	23,1	–	–
Wechselkursgewinne/(-verluste) durch Rückübertragung ausländischer Geschäftstätigkeiten	2,5	(2,4)	2,7	(1,8)
Per 31. Dezember	554,3	1.113,6	556,2	1.104,9

17. Technische Rückstellungen

a. Bewegungen bei technischen Rückstellungen (brutto)

	Gruppe		Society	
	2002 £ Mio.	2001 £ Mio.	2002 £ Mio.	2001 £ Mio.
Am 1. Januar				
Rückstellungen für langfristiges Geschäft	21.622,7	26.857,9	21.592,0	26.611,3
Ausstehende Forderungen	63,1	150,0	63,1	150,0
Rückstellungen für verbundene Verbindlichkeiten	3.972,9	4.523,6	3.972,6	4.479,9
	25.658,7	31.531,5	25.627,7	31.241,2
Rückübertragung technischer Rückstellungen aus Eröffnung ausländischer Filialen	15,3	(8,9)	15,3	(8,9)
Veränderung in der Rückstellung für langfristiges Geschäft	(4.350,2)	(5.008,2)	(4.346,5)	(5.010,7)
Veränderung in der Rückstellung für Versicherungsleistungen	(19,2)	(86,9)	(19,2)	(86,9)
Veränderung bei technischen Rückstellungen für verbundene Verbindlichkeiten	(927,2)	(507,0)	(927,1)	(507,0)
Verkauf von Permanent (siehe Anmerkung 5)	-	(261,8)	-	-
Per 31. Dezember	20.377,4	25.658,7	20.350,2	25.627,7
Per 31. Dezember				
Rückstellungen für langfristiges Geschäft	17.287,8	21.622,7	17.260,8	21.592,0
Ausstehende Forderungen	43,9	63,1	43,9	63,1
Rückstellungen für verbundene Verbindlichkeiten	3.045,7	3.972,9	3.045,5	3.972,6
	20.377,4	25.658,7	20.350,2	25.627,7

b Rückstellungen für langfristiges Geschäft

Die Rückstellungen für langfristiges Geschäft für die Society und University Life wurden anhand der Brutto-Beitragsmethode berechnet, bei der die langfristigen, nicht verbundenen Verbindlichkeiten bewertet werden. Die Rückstellungen basieren nur auf garantierten Leistungen und beinhalten keine nicht garantierten Schlussüberschussanteile. Die technischen Rückstellungen wurden anhand versicherungsmathematischer Grundlagen berechnet, die vom Verantwortlichen Aktuar als am besten geeignet erachtet worden sind. Die wichtigsten Annahmen und Vergleiche per 31. Dezember 2001 sind in der nachstehenden Tabelle aufgeführt.

Die versicherungsmathematischen Grundlagen wurden hinsichtlich Sterblichkeit, Zinssatzbewertung und den damit verbundenen angenommenen zukünftigen Überschussätzen angepasst. Erklärungen zum Effekt dieser Änderungen finden sich in den nachstehenden Anmerkungen 1 bis 3.

2001 waren die technischen Rückstellungen, aufgrund dieser Änderungen um £ 1.000 Mio. niedriger, und der Ertrag des Fonds für die zukünftige Bereitstellung von Mitteln fiel entsprechend höher aus, als er auf Grund der früheren versicherungsmathematischen Basis gewesen wäre.

17. Technische Rückstellungen (Fortsetzung)

b Rückstellungen für langfristiges Geschäft (Fortsetzung)

Die wichtigsten verwendeten Annahmen zur Bewertung der Hauptgeschäftsfelder der Society sind nachstehend aufgeführt:

Versicherungszweig	Zinssatz %		Zukünftiges Ausgabenniveau	
	2002 £ Mio.	2001 £ Mio.	2002 £ Mio.	2001 £ Mio.
Erlebensfallversicherung (überschussbeteiligt)				
Lebensversicherungs- und Rentengeschäft	2,000	2,250	3,00% der Prämie	3,00% der Prämie
Pensionsgeschäft	2,500	2,500	4,00% der Prämie	4,00% der Prämie
Verträge mit periodischer Einmalprämie (überschussbeteiligt)				
Lebensversicherungsgeschäft	3,625	2,750	siehe Anmerkung 2	siehe Anmerkung 2
Laufende Renten – alte Serien	4,625	4,750	£40 pro Jahr	£40 pro Jahr
Laufende Renten – neue Serien	4,625	2,750	£40 pro Jahr	£40 pro Jahr
Pensionsgeschäft – alte Serien	4,625	4,750	siehe Anmerkung 2	siehe Anmerkung 2
Pensionsgeschäft – neue Serien	4,625	2,750	siehe Anmerkung 2	siehe Anmerkung 2
Laufende Renten ohne Gewinnbeteiligung				
Lebensversicherungs- und Rentengeschäft – vor 1992	4,750	4,750	£40 pro Jahr	£40 pro Jahr
Lebensversicherungs- und Rentengeschäft – nach 1991	4,250	4,750	£40 pro Jahr	£40 pro Jahr
Pensionsgeschäft	4,750	5,250	£40 pro Jahr	£40 pro Jahr

- i. Beim überschussbeteiligten Geschäft entsprechen die ausgewiesenen Zinssätze der Zinssatzbewertung abzüglich des angenommenen künftigen nach eigenem Ermessen festgelegten garantierten Überschussatzes. Im allgemeinen wurde die Bewertung der Zinssätze gesenkt, um Änderungen bei den Rentensätzen am Bilanzstichtag widerzuspiegeln. Entsprechend waren die Bewertungssätze im Vergleich zum Vorjahr am 31. Dezember geringfügig höher, aber da die Vermögenswerte praktisch mit den Verbindlichkeiten übereinstimmen, wirkt sich dies unter dem Strich nur minimal auf die Vermögenswerte aus. Bei Verträgen ohne vertragliche Anhebung der garantierten Leistungen, d.h. bei den neuen Serien des überschussbeteiligten Pensionsgeschäfts und Renten, wurde die Bewertung der Zinssätze angehoben; mit 2% des Anstiegs realisiert die Society ihre Absicht, keine zukünftigen nach freiem Ermessen festgelegten Anhebungen auf garantierte Leistungen vorzunehmen. Durch diese veränderte Grundlage verringern sich die technischen Rückstellungen um £ 241 Mio.
- ii. Der in den Rückstellungen für die nächsten 12 Monate zulässige Gesamtbetrag für laufende Ausgaben (wo angemessen für Steuerzwecke als Bruttobetrag ausgewiesen), beträgt £ 68 Mio. (2001 £ 71 Mio.). Der für jedes Folgejahr zulässige Betrag berücksichtigt die Auswirkung von Vertragsabgängen und Inflation.

Je nach Art des Produkts sind zukünftige Ausgaben in unterschiedlicher Weise zulässig:

- Bei überschussbeteiligten Verträgen mit periodischer Einmalprämie, sind Ausgaben durch Angabe einer expliziten Ausgabe pro Vertrag, der sich je nach Vertragstyp unterscheidet, zulässig. Sie steigen um 3,5% pro Jahr und eine Wertberichtigung der Ausgaben für das Fonds-Management, ausgedrückt in Prozent des Fondswerts. Die resultierende Berechnung stellt eine Verfeinerung des am 31. Dezember angewandten Verfahrens dar, bei welcher Ausgaben mit einem jährlichen Zuschlag von 0,4% pro Jahr zulässig sind, die um 3,75% der Grundleistung bei Fälligkeit steigt.
 - Bei laufenden Renten wird pro Jahr ein Ausgabebetrag je Aktie angewandt, der sich bei Veränderungen der Rente anpasst.
 - Bei anderem Geschäft stellt der Ausgabefreibetrag einen Prozentsatz der zukünftigen Prämien dar. Bei bestimmten Versicherungsverträgen ist der diskontierte Wert der Vertragsgebühr von £ 3,00 pro Jahr in der Provision enthalten.
- iii. Die in der folgenden Tabelle aufgeführten Annahmen zur Sterblichkeit werden zur Bewertung laufender Renten verwendet. Sie wurden aktualisiert, um die derzeitigen Sterblichkeitstabellen zu berücksichtigen. Darin sind die Erfahrungen der Branche hinsichtlich einer höheren Lebenserwartung und die jüngsten Erfahrungen der Society zu diesem Thema enthalten. Durch diese Änderungen, sind die technischen Rückstellungen, nach Anpassung auf Grund des Sterblichkeitseffekts auf Erlebensfallversicherungen, um £ 179 Mio. (2001 £ 150 Mio.) gestiegen.

Annahmen zur Sterblichkeit nach Versicherungsweig	2002	2001
Erlebensfallversicherung (überschussbeteiligt)		
Standard Lebensversicherungs- und allgemeines Rentengeschäft	AM80 letztbegünstigt für Männer AF80 letztbegünstigt für Frauen	AM80 letztbegünstigt für Männer AF80 letztbegünstigt für Frauen
Pensionsgeschäft	AM80 letztbegünstigt für Männer AF80 letztbegünstigt für Frauen	AM80 letztbegünstigt für Männer AF80 letztbegünstigt für Frauen
Verträge mit periodischer Einmalprämie (überschussbeteiligt)		
Laufende Renten – alte Serien	PMA92MC (U=2011) für Männer PFA92MC (U=2009) für Frauen	PMA92-2 (U=2005) für Männer PFA92-1 (U=2005) für Frauen
Laufende Renten – neue Serien	PMA92MC (U=2011) für Männer PFA92MC (U=2009) für Frauen	PMA92-2 (U=2005) für Männer PFA92-1 (U=2005) für Frauen
Laufende Renten ohne Gewinnbeteiligung		
Standard Lebensversicherungs- und allgemeines Rentengeschäft	85% IMA92 (U=2002) für Männer IFA92 (U=2002) für Frauen	IMA92 (U=2001) für Männer IFA92 (U=2001) für Frauen
Pensionsgeschäft	PMA92MC (U=2011) für Männer PFA92MC (U=2009) für Frauen	PMA92-2 (U=2005) für Männer PFA92-1 (U=2005) für Frauen

iv. Technische Rückstellungen für verbundene Verbindlichkeiten – Bruttobetrag:

- Ein Betrag von £ 420 Mio. (2001 £ 420 Mio.), das entspricht der derzeitigen Schätzung der Kompensationszahlungen oder Anpassungen für zukünftige Gewinne, die im Rahmen des Kompensationsplans an Versicherungsnehmer mit garantierter Rentensatzoption, die vor dem Entscheid des House of Lords, und einer Beurteilung der wahrscheinlichen Kompensationshöhe fällig werden könnten und sonstiger Kosten, die bei der Prüfung von Verkäufen verwalteter Pensionsverträge fällig werden könnten. Diese Rückstellung basiert auf der Annahme der wahrscheinlichen Höhe der Versicherungsleistungen, der derzeitigen Zinssätze und der möglichen Kompensationsform die in bestimmten Fällen zu leisten sein dürfte, wenn sich ein Anspruch als berechtigt erweist.
- Angenommene zusätzliche Ausgaben in Höhe von £ 130 Mio. (2001 £ 116 Mio.) während der zukünftigen Jahre, einschließlich Korrekturprogramm und Verwaltungskosten für verwaltete Pensionsversicherungen, vertragliche Verpflichtungen gegenüber HBOS hinsichtlich zukünftigen Servicekosten für Pensionspläne, weiterverfolgte Prozesse gegen Drittparteien und angenommene zusätzliche Kosten im Zusammenhang mit Dienstleistungsverträgen für 2003 und 2004.
- Ein Betrag in Höhe von £ 15 Mio. (2001 £ 87 Mio.) in bezug auf potentielle Entschädigungsverpflichtungen der Society in Verbindung mit der Rententransfers- und der "Opt-Outs"-Überprüfung und der Überprüfung der FSAVC-Beitragszahlungen (Free Standing Additional Voluntary Contributions).
- Ein Betrag von £ 147 Mio. (2001 £ 120 Mio.) für weitere sonstige Verpflichtungen, einschließlich Verpflichtungen aus möglichen Fehlverkäufen. Die wesentlichen Komponenten sind Rückstellungen für Ansprüche aus Fehlverkäufen an Nicht-GAR-Versicherungsnehmer, die die Society vor dem GAR-Kompromissplan verlassen haben, Verpflichtungen in bezug auf GAR-Vertragsempfehlungen und sonstige Kosten.

c. Technische Rückstellungen für verbundene Verbindlichkeiten

Die technischen Rückstellungen hinsichtlich des immobiliegebundenen Geschäfts entsprechen dem Wert der Vermögenswerte an die die Verträge gebunden sind. Dieses Geschäft ist durch HBOS vollumfänglich rückversichert (siehe Anmerkung 3).

Für index-gebundene laufende Rentenversicherungen, entspricht die technische Rückstellung dem diskontierten Wert der Leistungen sofort beginnender Rentenversicherungen für die eine Anpassung berücksichtigt werden darf. Sie wird anhand derselben Annahmen zur Sterblichkeit berechnet, wie oben für laufende Renten ohne Gewinnbeteiligung angegeben, unter Anwendung eines Zinssatzes von 2,00% pro Jahr (2001 2,25% pro Jahr) für das Pensionsgeschäft, 2,00% pro Jahr (2001 2,25% pro Jahr) für das allgemeine Rentengeschäft vor 1992 und 1,75% (2001 2,00% pro Jahr) für das allgemeine Rentengeschäft nach 1991.

Eine Rückstellung hinsichtlich der zukünftigen Ausgaben für das gesamte verbundene Geschäft und Sterblichkeitsrisiken auf immobiliegebundenes Geschäft ist in der Rückstellung für langfristiges Geschäft (Bruttobetrag) enthalten. Die zukünftigen Ausgaben für immobiliegebundenes Geschäft sind vollumfänglich rückversichert.

18. Rückstellungen für sonstige Risiken und Aufwendungen

	Gruppe		Society	
	2002 £ Mio.	Korrigiert 2001 £ Mio.	2002 £ Mio.	Korrigiert 2001 £ Mio.
Rückstellungen für aufgeschobene Steuern	0,3	7,4	0,3	7,8
Rückstellungen für Filialliegenschaften	–	0,6	–	0,6
Verpflichtungen aus Pensionsplan für ehemalige Mitarbeiter an HBOS	87,0	–	87,0	–
	87,3	8,0	87,3	8,4

Die Veränderung in den Rückstellungen für aufgeschobene Steuern ist in Anmerkung 10 berücksichtigt.

Die Rückstellungen für Filialliegenschaften wurden jetzt aufgelöst, da die geleasteten Objekte verkauft oder übertragen wurden.

Hinsichtlich der vertraglichen Verpflichtung gegenüber HBOS in bezug auf die Pensionspläne ehemaliger Mitarbeiter wurde in der Gewinn- und Verlustrechnung ein Betrag von £ 105,7 Mio. belastet, £ 87 Mio. wurden bei den Rückstellungen für sonstige Risiken und Gebühren berücksichtigt und dürften während den nächsten vier Jahren nach dem Bilanzierungstichtag in Raten zu zahlen sein. Ein weiterer Betrag von £ 18,7 Mio. ist in der Position Rückstellungen und Ertragsabgrenzung (siehe Anmerkung 9c) berücksichtigt.

19. Verbindlichkeiten

	Gruppe		Society	
	2002 £ Mio.	2001 £ Mio.	2002 £ Mio.	2001 £ Mio.
a. Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten				
Kontokorrentkredite	167,7	153,4	167,7	153,4
Bankdarlehen – gesichert	–	200,0	–	200,0
	167,7	353,4	167,7	353,4

Das Bankdarlehen von HBOS wurde durch eine Belastung einer Einlage in einem zugewiesenen Konto bei einer Tochtergesellschaft des Kreditgebers besichert.

	Gruppe		Society	
	2002 £ Mio.	2001 £ Mio.	2002 £ Mio.	2001 £ Mio.
b. Sonstige Verbindlichkeiten, einschließlich Steuern und Sozialabgaben				
Ausstehende Verkäufe von Anlagen	13,6	8,3	13,6	8,3
Guthaben bei Gruppengesellschaften	–	–	18,6	14,9
Körperschaftsteuer	40,1	57,2	40,1	57,2
Sonstige Verbindlichkeiten	27,5	35,7	17,9	27,6
	81,2	101,2	90,2	108,0

20. Tochtergesellschaft und verbundene Unternehmen

a. Wichtigste Tochterunternehmen

Die wichtigsten Tochterunternehmen, alle in direktem und 100%igem Besitz, präsentieren sich wie folgt:

	Art des Geschäfts
Equitable Life Finance plc	Erstellung und Verwaltung der Kreditfinanzierung
University Life Assurance Society	Lebensversicherungs- und Rentengeschäft für Neugeschäft geschlossen

Alle oben genannten Beteiligungen bestehen in Form von Stammaktien. Darüber hinaus hält die Society einen Anteil am Fremdkapital von Covent Garden Retail LP, einem Immobilienanlageinstrument. Die anderen Beteiligungen an Tochterunternehmen haben keinen wesentlichen Einfluss auf die Ergebnisse oder die Vermögenswerte der Gruppe.

b. Bedeutende Beteiligungen

Am 31. Dezember 2002, hielten die Gruppe und die Society mehr als 20% des Nominalwerts einer Klasse von Aktien in 23 (2001 24) Unternehmen. Keines dieser Unternehmen wird von den Vorstandsmitgliedern als verbundenes Unternehmen angesehen und die Beteiligungen haben keinen materiellen Einfluss auf die Ergebnisse und Vermögenswerte von Gruppe und Society. Diese Investitionen sind in der Bilanz zum Zeitwert berücksichtigt.

Vollständige Informationen zu Tochterunternehmen und Firmen, an denen die Gruppe und die Society mehr als 20% des Nominalwerts einer Klasse von Aktien halten, werden der nächsten gesetzlichen Rückmeldung an das Handelsregister beigelegt.

21. Transaktionen zwischen nahestehenden Unternehmen und Personen

Die Summe der durch die Direktoren bezahlten Prämien und der in die Verträge der Society übertragenen Beträge und der, in die von Equitable Investment Fund Managers Limited (2001 an HBOS verkauft) verwalteten, privaten Sparkonti bezahlten Beträge war £ Null (2001 £ 78.460).

Die im Rahmen der Verträge mit der Society an die Direktoren geleisteten Zahlungen im Jahr 2001 und 2002 waren unbedeutend.

22. Verpflichtungen

Verpflichtungen aus Operating-Leasingverhältnissen, die sich alle auf Grundstücke und Bauten beziehen, sind nachstehend aufgeführt.

	Gruppe		Society	
	2002 £ Mio.	2001 £ Mio.	2002 £ Mio.	2001 £ Mio.
Zwei bis fünf Jahre	–	0,1	–	0,1
Nach fünf Jahren	–	0,1	–	0,1
	–	0,2	–	0,2

Die Verpflichtungen für Immobilieninvestitionen, die nicht im Abschluss berücksichtigt sind, beliefen sich für die Gruppe und für die Society auf £ 131,5 Mio. (2001 £ 269,1 Mio.).

Die Verpflichtungen im Hinblick auf nicht in Anspruch genommenes Kapital bei bestimmten Investitionen beliefen sich für die Gruppe und für die Society auf £ 142,1 Mio. (2001 £ 208,9 Mio.).

23. Erfolgsunsicherheiten und Unsicherheitsfaktoren

Aufgrund der derzeit verfügbaren Informationen hat die Society angemessene Rückstellungen für Fehlverkäufe und sonstige Risiken vorgenommen. Da inzwischen mehr Informationen zur Verfügung stehen, ist die Ungewissheit im Zusammenhang mit diesen Fragen weiter zurückgegangen. Die Zuversicht hinsichtlich der Höhe der individuellen Rückstellungen hat seit dem 31. Dezember 2001 zugenommen. Wie in der Überprüfung der derzeitigen Finanzlage der Society jedoch erwähnt wurde, hat die Ungewissheit, aufgrund der Verringerung der Größe des Fonds für die zukünftige Bereitstellung von Mitteln (FFA) seit 31. Dezember 2001, soweit zugenommen, dass sie signifikant ist. Es besteht allerdings erhebliche Ungewissheit im Hinblick auf die Höhe der Rückstellungen. Die Direktoren gehen nicht davon aus, dass diese über der Basis für eine Unternehmensfortführung, die für die Aufbereitung dieses Zwischenberichts verwendet wurde, liegen.

Der unsichere Charakter der Rückstellungen, die mögliche Volatilität der Vermögenswerte und der mögliche Druck auf dem FFA, die aus Rückkäufen und Fälligkeiten entstehen, könnten dazu führen, dass die Solvabilitätsspanne (ein von der FSA vorgeschriebenes Kapital, das Lebensversicherer zusätzlich zum Kapital vorhalten müssen, das erforderlich ist, um den Verpflichtungen gegenüber den Versicherungsnehmern nachzukommen) in Zukunft nicht jederzeit gewährleistet ist.

Die Aufmerksamkeit richtet sich auch auf die Auswirkungen dieser Unsicherheitsfaktoren hinsichtlich der Fähigkeit der Society ihren Zahlungen von Kapital und Zinsen für die nachrangigen Schuldtitel in Anmerkung 15 nachzukommen.